

Tari

I'll remember

Inhaltsangabe

Das vierte Jahr des goldenen Trios in Hogwarts und ein spektakuläres Turnier bei dem es nur einen Sieger geben kann. Syra Williams. Ehemalige Schülerin der Beauxbatons Akademie startet ihr neues Schuljahr nun an Hogwarts. Sie hatte gehofft ihrem alten Leben zu entkommen, doch mit dem auftauchen ihrer alten Schulkameraden muss sie sich wieder ihrer Vergangenheit stellen.

Vorwort

Hallo, also nachdem ich nun mal wieder hier auf diese Seite gefunden habe, ist tatsächlich eine ewigkeit vergangen. Und in dieser Ewigkeit hatte ich versucht das ein oder andere Kapitel zu schreiben. Wirklich was daraus geworden ist leider nichts. Aber nun habe ich den entschluss gefasst, die FF neu zu starten. Ich kann nicht versprechen das jeden Monat ein neues Kapitel kommt. Aber ich werde mir mühe geben das es nicht wieder zu einer ewig langen Zeit kommt, wie zuvor.

Auch haben einige Charaktere das Zeitliche gesegnet. Also nicht wirklich. Sie kommen nur nicht mehr vor.

Ich hoffe das die überarbeiteten/neuen Kapitel gut bei euch ankommen.

Liebe Grüße Tari

[url]<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=26107>

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Begegnungen
3. Der Sprechende Hut
4. Das sagenhafte hopsende Frettchen
5. Die Unverzeihlichen Flüche
6. Beauxbatons und Durmstrang
7. Der Feuerkelch
8. Die vier Champions
9. Die Katze ist aus dem Sack
10. Das erste Date und eine Stimme in der Nacht (1)
11. Das erste Date und eine Stimme in der Nacht (2)
12. Die erste Aufgabe

Prolog

Als wir zu dritt an einem der Wagons des Hogwarts Express standen, sah ich mich ruhig um. Es war das erste Jahr meines Sohnes das er in Hogwarts verbringen würde und mir ging es nun genauso wie meiner Mutter als sie mich das erste mal in den Zug gesetzt hatte um nach Beauxbaton zu fahren. Mir war ebenso zum weinen zu mute. Immerhin gab ich meinen kleinen Schatz ab. Aber ich versuchte es mir nicht anmerken zu lassen. Mein Blick fuhr über die anderen Eltern, die ihre Kinder ebenfalls verabschiedeten. Viele Mütter weinten und ich musste meinen Blick von ihnen abwenden. Hängen blieb ich dann aber eine ganz besondere Familie Harry Potter kam mit seiner Frau Ginny und seinen drei Kindern James, Albus und der jüngsten Lily auf uns zu. Dicht hinter ihnen waren Hermine und Ron mit Rose und Hugo. Mit einer gewissen Sehnsucht sah ich sie an. Ich hatte schon so lange nicht mehr mit ihnen gesprochen. Hermine sah zu mir und lächelte mich freundlich an. Sie vermisste ich besonders. Sie war in der Schule meine beste Freundin gewesen. "Syr! Nun geh doch endlich mal zu ihnen. Ich weiß doch ganz genau das du sie vermisst.", sagte mein Mann ruhig aber doch bestimmt zu mir. Überrascht sah ich ihn an. Ich wusste immerhin sehr gut um seine Abneigung gegenüber dem bekanntesten Trio der Welt. Das er mir nun gewissermaßen befahl endlich zu ihnen zu gehen, verwunderte mich dann doch. Mein Blick glitt wieder zu Hermine und den anderen. "Oke. Ich bin gleich wieder da.", sagte ich lächelnd und drückte ihm dankbar einen Kuss auf die Lippen, eher ich nervös zu meinen alten Freunden ging.

Begegnungen

23 Jahre zuvor

Syra war mehr als aufgeregt an diesem Morgen, denn es stand ein neues Schuljahr vor ihr. Doch brachte der Zug sie dieses mal nicht wie üblich nach Beauxbatons, sondern zu einem völlig anderen und neuen Ziel. Zu allererst natürlich nach England denn von Frankreich aus würde sie ihre neue Schule nicht erreichen. Also würde sie erst mal von ihrer Mutter nach Kings Cross gebracht werden. Und von dort aus würde sie mit dem Zug weiter fahren. Sie war schon unheimlich gespannt. Ihre Mutter, die selbst in England zur Schule gegangen war, hatte ihr so viel erzählt, das Syra das ein ums andere mal geglaubt hatte, schon dort gewesen zu sein. Und doch zerriss die Aufregung sie fast. Wie würde sie in Hogwarts wohl aufgenommen werden? Würde sie dort endlich ein paar freunde finden? In Beauxbatons hatte sie keine gehabt. Jedenfalls seit dem ende der zweiten Klasse nicht mehr. Sie hatte die Welt nicht mehr verstanden als sich mit einem mal alle von ihr abgewandt hatten. Und das nur, weil die Schüler heraus bekommen hatten, wer ihr leiblicher Vater war, dabei kannte sie ihn nicht und war ihm auch nie begegnet. Sie selbst wusste auch nur das was in den Zeitungen über ihn geschrieben wurde. Und die knappen Info's die ihre Mutter ihr erzählte. Eines hatte sie ihr aber eingebläut. Und das war, das alles was in der Zeitung über ihn stand gelogen war. Das er unschuldig war. Aber Syra war sich nicht sicher was sie glauben sollte. Aus diesem Grund hatte sie sich vor genommen, sich davon zu distanzieren. Auch wenn sie natürlich wie jedes andere Kind in ihrer Situation, gern ihren Vater kennen gelernt hätte. Doch war sie unsicher wie sie wohl reagieren würde, wenn es soweit war. "Syra? Bist du fertig?", angesprochene drehte sich zu ihrer Mutter um und nickte nur. Hinter ihrer Mutter stand Mathis. Ihr verlobter. Besonders viel hatte Syra nicht für ihn übrig. Sie akzeptierte ihn, in der Hoffnung das ihre Mutter glücklich war. Sie wollte ihr nicht im weg stehen. Und im gründe hatte Syra auch kein Recht dazu sich in dieser Sache einzumischen. Mathis kam lächelnd auf sie zu und war so nett ihren Koffer zu nehmen. "Ich bring ihn für dich nach unten.", meinte er um irgendwas zu sagen. Irgendwie war es jedes mal das gleiche. Es war immer eine ziemlich gedrückte Stimmung wenn Syra wieder in ein neues Schuljahr aufbrach. Dabei hätte sie dieses Jahr doch einen wirklich guten Grund um sich zu freuen. Denn sie würde nun nicht mehr den Bösen Blicken und Intrigen ihrer Mitschüler ausgesetzt sein. Wegen ihrer Herkunft hatte man sie gemieden und ihr auch dinge unterstellt die für ein damals 12 jähriges Mädchen noch unvorstellbar waren. Es war für sie unheimlich schwer gewesen und nicht selten hatte sie sich versteckt und heimlich ihren Tränen freien lauf gelassen. Doch um so älter sie geworden war umso mehr hatte sie sich gewehrt und irgendwann begonnen ihren Mitschülern all das heim zu zahlen. Streiche und Duelle, sowie die ein oder andere Prügelei waren irgendwann an der Tagesordnung gewesen. Und nicht gerade selten wenn nicht sogar jeden zweiten oder dritten Tag hatte sie nachzusitzen. Reue zeigte sie dabei nicht mal annähernd. Und sehr oft musste ihre Mutter in die Schule kommen und sie aus ihrer misslichen Lage retten um nicht von der Schule zu fliegen. Syra konnte wohl auch froh sein das sie eine ausgezeichnete Schülerin war und aus diesem Grund bei dem ein oder anderen Lehrer als Lieblingsschülerin galt.

"Na los Schatz. Lass uns los.", meinte ihre Mutter lächelnd und streckte ihren Arm nach ihrer Tochter aus, die auch zu ihr kam. Rene nahm ihre Tochter fest in den Arm. "Eigentlich müsste ich mich wirklich schon daran gewöhnt haben, das du wieder zur Schule musst. Aber ich mach mir unheimliche Sorgen um dich.", sagte sie und drückte ihrer Tochter einen Kuss auf die Stirn. "Ich weiß Mum, aber ab diese Jahr wird alles anders, ich verspreche es dir. Neue Schule, neues Glück!", meinte Syra zuversichtlich und gab ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange. "Und nun lass uns los, sonst verpasse ich noch meinen Zug!", meinte Syra grinsend und lief dann mit ihrer Mutter hinunter in den Hausflur. Dort wartete Mathis auf die beiden. Auch er wurde von Syra umarmt. "Ich wünsch dir viel spaß kleines.", sagte er lächelnd und drückte sanft ihre Schulter zur Aufmunterung. Er wusste natürlich auch um die Situation in ihrer alten Schule. Und es hatte ihm immer leid getan das sie für etwas bestraft wurde, für das sie nie etwas gekonnt hatte. Sie hatte ja immerhin nicht diese schrecklichen dinge getan die über ihren Vater publik gemacht wurden. Sie war die Tochter eines Massenmörders. Und das schien schon zu viel zu sein. "Danke.", antwortete Syra knapp und wandte sich dann wieder an ihre Mutter die ihr ihre Hand hin hielt. Sie nahm ihren Koffer in die eine Hand und mit der anderen

ergriff sie dann die Hand ihrer Mutter. Es entstand ein unangenehmes ziehen und mit einem leisen Plopp waren die beiden verschwunden.

In Kings Cross tauchten sie wieder auf und standen direkt auf dem Gleis 9 3/4. Um sie herum aufgeregtes Gewusel. Eltern verabschiedeten sich tränenreich von ihren Kindern. Und andere wiederum schienen ihren Kindern noch einmal einzubläuen wie sie sich zu benehmen hatten. Syra beobachtete kurz die anderen Schüler in ihren Umhängen und blieb an einem Jungen mit weißblonden Haaren hängen. Sein Gesicht konnte sie nicht sehen. Doch die Verabschiedung wirkte nicht gerade herzlich. Eher steif und seine Eltern hatten einen wirklich arroganten und harten Blick auf ihren Gesichtern. Als sein Vater ihren Blick plötzlich erwiderte, fühlte Syra sich ertappt und auch in diesem Moment drehte der Blonde junge sich ein wenig verwirrt zu ihr um und bedachte sie mit einem herablassenden Blick. Erst wollte Syra sich verlegen weg drehen. Doch stattdessen hielt sie den Blick stand und bedachte die Familie mit einem ebenso arroganten Blick eher sie sich weg drehte und sich wieder ihrer Mutter widmete. Kurz atmete Syra auf. Sie war wirklich froh das sie sich heute ihre Haare zu einem Zopf geflochten hatte. So würde man die leichte Verfärbung an den Spitzen nicht bemerken. Sie hatte nämlich bemerkt das diese leicht rosa geworden waren, als sie den Blondenen jungen beobachtet hatte. Deswegen hatte sie den Zopf auch gegriffen und ihn sich nach vorn über die Schulter gelegt. "ich werde dich wirklich unheimlich vermissen!", sagte Rene nun zu ihrer Tochter und nahm sie erneut in den Arm. "Ich weiß Mum. Aber ich werde doch in den Sommerferien wieder da sein. Und sicherlich werden wir uns wie jedes Jahr zwischendurch wieder sehen wenn du mich wieder mal vor dem rausschmiss retten musst.", sagte Syra scherzend. "Syra! Ich bitte dich. Benimm dich wenigstens in Hogwarts ordentlich!", sagte Rene ein wenig besorgt. Sie hoffte wirklich das ihre Tochter nicht wieder die selben Probleme haben würde wie in Beauxbatons. "Das war doch nur ein Scherz.", sprach sie sofort um ihre Mutter zu beruhigen. "Ich bin mir sicher das es hier nur besser werden kann.", Syra war mehr als zuversichtlich. Niemand kannte sie hier und wenn sie auch niemandem verriet wer ihr Vater war, würde auch sicherlich niemand ein schlechtes Wort über ihn oder über sie fallen lassen. "Ich nehme dich beim Wort! Wehe wenn ich nächste Woche eine Eule mit schlechten Nachrichten an meinem Fenster sitzen habe!", drohte sie ihr mit einem frechen Zwinkern. "Wie kannst du nur immer so schlecht von mir denken?", antwortete Syra Kopfschüttelnd. Als plötzlich der laute Pfiff des Hogwarts-Express ertönte drückten die beiden Frauen sich noch einmal und dann machte Syra sich auch endlich auf um den Zug zu besteigen. Einem kleinen Mädchen das scheinbar auch ihr erstes Jahr antrat half sie ihren Koffer in den Zug zu heben. Denn das kleine Mädchen mühte sich ziemlich damit ab und sonst schien es wohl niemand für nötig zu halten ihr zu helfen. "Dankeschön!", bedankte sich das kleine Mädchen verlegen und verschwand dann schnell um sich ein Abteil zu suchen. Syra wusste nicht recht was sie nun tun sollte. Sie kannte hier ja niemanden. Und die meisten Schüler die sie ansahen und ihren Blick erwiderten, schenkten ihr nur Ablehnung. Also ließ sie es bleiben, zu fragen ob sie sich zu ihnen setzen durfte. Das fing doch schon mal sehr gut an. Oder?

Nach einer halben Stunde, hatte Syra immer noch kein Abteil gefunden, in dem sie annähernd willkommen gewesen wäre und der Zug schien endlos zu sein. Sie stellte ihren Koffer ohne Vorsicht auf dem Boden ab und lehnte sich gegen eines der Fenster Sie stand zwischen zwei abteilen, so das niemand sie seltsam angucken konnte und setzte sich dann genervt auf ihren Koffer. Das konnte hier ja echt noch ein vergnügen werden. Erschrocken wäre Syra fast von ihrem Koffer gerutscht als neben ihr die Tür zu einem Abteil auf ging und der Blonde von vorhin heraus kam. Er sah sie von oben herab an und sofort stand Syra auf um auf selber Augenhöhe mit ihm zu sein. "Na wenn das mal nicht die kleine spannerin von vorhin ist!", sagte er gehässig. Syra hob nur verwundert ihre reche Augenbraue. "Ich wüsste nicht was an dir so interessant ist das ich dich bespannt hätte. Oder gar müsste.", meinte Syra trocken und war schon jetzt von dem blonden komplett genervt. "Ich wieß nicht, sag du es mir, immerhin hast du mich doch beobachtet.", wiederholte er sich und trat nah an sie heran. "Hm ich denke es war die versteiftheit, die durch den Stock in deinem Hinter sein muss und das Fett in deinen Haaren!", antwortete sie frech und bemerkte, das dass wohl nicht unbedingt die klügste Antwort war. "Du solltest lieber aufpassen was du sagst. Ich bin immerhin Draco Malfoy!", sagte er in einem Ton der ihr wohl bewusst machen sollte, das er jemand wichtiges war. "Draco Malfoy? Oh mein Gott ich hatte ja keine Ahnung.", begann sie gespielt reumütig. "Verzeiht mir das ich eure Schwachköpfigkeit nicht sofort

erkannt habe!", sprach sie weiter und sofort ertete sie einen weiteren vernichtenden Blick, der sich in Wut zu wandeln schien. So schnell hatte Syra gar nicht reagieren können, da hatte er sie am Arm gepackt und drückte sie gegen die gegenüberliegende Wand. Sie war mit ihrer Schulter dagegen gekracht und konnte den Schmerz deutlich wahrnehmen. "Ich würde an deiner Stelle wirklich über deine Wortwahl nachdenken!", meinte Malfoy dicht hinter ihr und sie versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, doch um so mehr sie sich dagegen wehrte umso mehr schmerzte es, da er ihr den Arm verdrehte. "HEY! Malfoy lass sie sofort los!", konnte Syra jemanden hören. Auch spürte sie das Malfoy seinen Griff etwas lockerte und so nutzte sie dies um ihm ihren Hacken auf den Fuß zu treten und sich dann als er sie komplett los gelassen hatte, ihm direkt mit ihrer Faust ins Gesicht zu schlagen. Zu ihrer Unzufriedenheit blutete er zwar nicht, doch war es allein schon eine Bereicherung, das er mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden saß und wie ein kleiner Junge rum zu heulen schien. Der junge der ihr zur Hilfe kommen wollte, stand nun direkt neben ihr und sah breit grinsend auf den Blondinen hinunter. "Gut gezielt!", meinte er zu Syra, die ihn nun ansah und sein Grinsen erwiderte. Dann beugte sie sich zu Malfoy herunter um an ihm vorbei an ihren Koffer zu greifen und diesen weg zu ziehen. "Vielleicht solltest du das nächste mal etwas vorsichtiger sein, wenn du jemanden kennenlernst denn du nicht kennst. Der oder diejenige könnte stärker als du sein.", sagte sie ruhig zu ihm und schnappte sich ihren Koffer. "Komm, den nehmt ich dir ab!", meinte der rothaarige zu ihr und griff nach ihrem Koffer. Verwundert sah sie ihn an. "Hast du schon ein Abteil gefunden in dem du sitzt?", wollte er wissen und Syra schüttelte nur verneinend den Kopf. "Kannst du auch sprechen?!", wollte er amüsiert von ihr wissen und sie nickte eher ihr bewusste wurde das sie schon wieder nichts gesagt hatte. "Ja ich kann reden!", meinte sie grinsend. "Na da hab ich ja ein Glück! Bei der Schönheit wäre es auch wirklich eine Schande.", verlegen sah Syra auf den Boden. Mit Komplimenten konnte sie nicht wirklich gut umgehen. Denn viele hatte sie bisher nicht bekommen. "Du kannst gern mit zu mir und meinem Bruder kommen, wenn du möchtest?", bot der rothaarige ihr an und wieder nickte sie. "Gern.", fügte sie aber noch mit hinzu und lief neben ihm her. Malfoy schien für den Moment vergessen, doch das hatte sie nicht. Weswegen sie sich auch noch einmal halb zu ihm umdrehte, doch er verschwand gerade in seinem Abteil zurück.

"Ich bin übrigens Fred. Fred Weasley", stellte er sich ihr vor und hielt ihr auch seine Hand entgegen. "Syra Williams.", nannte auch sie ihm ihren Namen und war froh das er so freundlich zu ihr war. An einem Abteil blieb er stehen und öffnete die Tür zu diesem. Syra war gespannt wie sein Bruder so war und als Fred hinein getreten war, konnte sie die Stimme des anderen schon hören. "Fred? Hast du jemandem seinen Koffer geklaut?", ein grinsen konnte sie sich nicht verkneifen. Wie kam man denn bitte auf so eine Idee? "Nein! Idiot! Ich hab auch die Person zu dem Koffer mitgebracht!", sagte er dann Kopfschüttelnd und deutete direkt auf Syra die immer noch nicht herein getreten war und hievte dann ihren Koffer auf die Ablage über ihren Köpfen. Ein wenig nervös trat, Syra hinein und direkt stand ihr der Mund offen. "Dich gibt es ja doppelt!", platzte es aus ihr heraus. und beide jung's fingen an zu lachen. "Syra?! Das ist mein Zwillingbruder George!", meinte er grinsend und Syra setzte sich zu George um ihm dann ihre Hand zu reichen und sich selbst auch noch einmal vorzustellen.

Der Sprechende Hut

So viel wie mit den Zwillingen, hatte Syra in den letzten Jahren nicht mehr zu lachen gehabt. Es hatte unheimlichen Spaß gemacht ihnen zuzuhören, wie sie von ihren Streichen und den Zauberartikeln erzählten, die sie irgendwann gern herstellen wollen würden. Syra konnte sie sich sehr gut vorstellen und das diese unheimlich beliebt sein würden. Doch auch die Zugfahrt war irgendwann mal zu ende. Und so machten sich die mittlerweile fünf jungen Schüler daran sich ihre Umhänge anzuziehen und sich darauf vorzubereiten in Hogsmeade an zu kommen. Syra war unheimlich aufgeregt. Von Fred wusste sie, das die Erstklässler durch einen sprechenden Hut in die Eizellen Häuser eingeteilt wurden. Nur wusste Syra nicht wie man das bei ihr handhaben würde, denn sie war ja keine Erstklässlerin. Vielleicht hatte sie ja Glück und man würde sie erst später im Büro der Direktors ihrem Haus zuweisen. Das wäre ihr im Moment jedenfalls lieber als, wenn sie mang den ganzen Erstklässlern stand und von den anderen Schülern angestarrt wurde. Doch das würde sie wohl kaum beeinflussen können.

Schon bevor sie den Bahnhof erreicht hatte, hatte es wie aus Eimern gegossen. So war es auch nicht gerade verwunderlich das sie ziemlich schnell durchnässt waren. "Los komm mit uns.", meinte Fred oder George. Syra würde die beiden wohl nie unterscheiden können. Wenn nicht mal ihre Eltern das schafften. Wie sollte sie das dann hinbekommen? Aber irgendwie wollte Syra sich das noch zur Aufgabe machen, irgendetwas zu finden, durch das sie beide erkennen konnte. "Aber meinst du nicht das ich mich irgendwo melden muss?", wollte Syra ein wenig unschlüssig wissen. Doch Zweifel wurden einfach ignoriert als Fred sie am Arm griff und hinter sich her zog. Zusammen kamen sie an einer Kutsche an und Syra konnte nicht anders als überrascht zu schauen als sie sah das dort nichts war, das die Kutsche ziehen würde. "Syra nun steig schon ein.", wies George sie an. "Aber.. wie..? Ich frag am besten nicht.", denn im Grunde konnte sie sich selbst denken das es magische Hintergründe haben musste, das die Kutsche von allein fuhr. Die Fahrt zum Schloss über war Syra sehr ruhig. Was einfach auch daran lag das sie sehr nervös wurde, umso näher sie dem Schloss kamen. Oben angekommen und wieder die Füße "fest" auf dem vom Regen aufgeweichten Boden liefen sie hinein und nun schlug Syra das Herz bis zum Hals. Wie würde ihre Einteilung nun aussehen? Am besten sollte sie sich wohl bei einem Lehrer melden. Und zu Syra's Glück stand auch eine ältere Hexe mit ergrauten Haaren und einem smaragdgrünen Umhang nicht unweit von ihnen. Aus der großen Halle konnte Syra schon das Stimmengewirr der Schüler hören. "Bis gleich!", verabschiedeten sich die Zwillinge von Syra, die ihnen zunickte und dann auf die Hexe zu ging die von vielen jüngeren Schülern umringt war. "Entschuldigung? Professor?", sprach sie die Hexe höflich an. "Professor McGonagall. Miss Williams nehme ich an?!", wurde ihr mit strenger Stimme geantwortet und Syra nickte schnell. "Wir haben sie schon überall gesucht. Sie werden mir, ebenso wie der Erstklässler in die große Halle folgen und dann durch den sprechenden Hut in ihr neues Haus eingeteilt.", und da hatte Syra den Horror ihres Lebens. Sie würde unter all diesen Zwergen unheimlich auffallen. Aber sie versuchte sich gut zu reden das sie sich ja dann ganz schnell zu den Zwillingen setzen konnte. Danach würde diese Horrorszene ganz schnell vergessen sein. Syra hatte, während sie so in Gedanken gewesen war, die Worte von McGonagall überhaupt nicht mitbekommen und schluckte als sie mit einem Schlenker ihres Zauberstabes die Türen zur großen Halle öffnete und alles Erstklässler ihr folgten. Syra hielt sich ziemlich weit hinten und versuchte auch ihr Gesicht ein wenig vor den anderen zu verstecken. Sie lief rot an als sie plötzlich das laute Gebrüll der Zwillinge hörte. Sie bedachte beide mit einem vernichtenden Blick. Am liebsten hätte sie beide angesprungen und ihnen die Mäuler gestopft. Doch nun konnte sie nicht anders als breit zu grinsen und die Augen zu rollen. Vorn angekommen blieben alle stehen und nun kam Syra sich unter den kleinen stiepeln vor ihr völlig deplatziert vor. Aber zu ihrem Glück lagen alle Augen auf McGonagall und einen zerflederten Hut den sie zusammen mit einem dreibeinigen Stuhl geholt hatte und vor sich aufstellte. Alle starrten auf diesen Hut und mit einem mal war alles still und dann erklang eine Stimme. Es war die des Hutes, der begann ein Lied zu singen...

Als der sprechende Hut verstummte, brachen alle in großen Beifall aus und Syra tat es ihren zukünftigen Mitschülern gleich. Professor McGonagall entrollte ein langes Pergament. "Wenn ich euren Namen rufe, zieht ihr den Hut über den Kopf und setzt euch auf den Stuhl.", erklärte McGonagall. "Der Hut verteilt euch in eure Häuser, wenn der Hut euer Haus Haus ausruft, geht ihr zum richtigen Tisch und setzt euch dorthin!", und da

war sie wieder die Nervosität. Wenn Syra in ein anderes Haus eingeteilt wurde, als das der Zwillinge, hatte sie niemanden an den sie sich wenden konnte. Zu Merlin betend überkreuzte sie ihre Finger und hoffte das sie das in das gleiche Haus kommen würde. "Ackerly, Stewart!", rief McGonagall den ersten Namen auf und ein kleiner Junge lief zitternd die drei Stufen hinauf nahm den Hut in die Hand, setzte ihn auf und ließ sich auf den Stuhl nieder. "Ravenclaw!", rief der Hut nach wenigen Sekunden und der kleine Junge nahm den Hut wieder ab und legte ihn auf den Stuhl zurück. Der Ravenclawtisch war in pure Begeisterung und Beifall ausgebrochen. Kurz sah Syra zu ihnen eher sie beim nennen des nächsten Namen wieder nach vorn zu dem Hut sah. Doch lange blieb ihr Blick nicht auf diesen. Sie besah sich die einzelnen Lehrer die an einem längeren Tisch saßen und auch gespannt der Einteilung folgten. Die meisten der Lehrer sahen wirklich nett aus. Nur ein einziger Mann mit schwarzen, fettigen Haaren und einer schiefen Nase sah mit ernstem Blick auf die Schüler hinunter. Und natürlich fiel Syra auch der Schulleiter besonders auf. Seine weisen und freundlichen Augen sahen auf sie herab und ein freudiges schmunzeln lag auf seinen Lippen. "Quirle, Orla!", hörte Syra wie McGonagall die letzte Erstklässlerin aufrief und diese in das Haus Ravenclaw kam. Nun war sie tatsächlich auch die letzte und nun viel den anderen auch wieder auf das sie unter den anderen die größte war und mit einem mal war das Getuschel wieder sehr groß. "Williams, Syra Nymphadora!", oh Gott wie konnte man ihr das nur antun? Nun wusste sogar jeder ihren vollen Namen! Langsam ging sie hinauf und griff sich den Hut und tat es, den Erstklässlern vor ihr, gleich indem sie sich setzte und dann den Hut auf ihren Kopf zog. "Das ich das noch erleben darf. Eine Black!", erschrocken sah Syra sich um als der Name Black fiel, doch scheinbar konnte nur sie hören, was der Hut sagte. "Eine schwierige Sache. Denn die Black's waren nicht alle in dem Hause Slytherin. Und du hast wahrlich nicht die selbe Ansicht wie es für die Black's üblich war. Da schlägst du doch schon mehr nach deinem Vater!", man konnte Syra sicherlich ansehen wie verwirrt sie war. Woher wusste dieser alte Hut, wer ihr Vater war? Niemand konnte dies wissen. "Also wohin soll ich dich wohl stecken?", hörte sie die Stimme des Hutes in ihrem Kopf und sofort wandte sie sehnsüchtig ihren Blick an den Tisch der Gryffindor's dort wo die Zwillinge saßen und sie breit grinsend betrachteten. "Bist du dir sicher? Slytherin wäre sicherlich auch eine interessante Wahl für dich.", hörte sie ihn wieder und ihr Blick glitt zum Tisch eben jenes Hauses. Dort entdeckte sie Draco Malfoy. Seine weißblonden Haare stachen unheimlich hervor. "Gryffindor! Bitte Gryffindor!", flehte sie den Hut in ihrem Kopf an und biss sich nervös auf der Unterlippe herum. "Hm. Na wenn das dein Wunsch ist!", sprach der Hut leise eher er sehr laut "GRYFFINDOR!", rief. Sie war mehr als erleichtert als sie dieses Wort hörte und zu ihrem erstaunen klatschte der gesamte Tisch und besonders heraus zu hören waren Fred und George. Grinsend nahm sie den Hut ab und reichte ihn an McGonagall, die ihr ein leichtes Lächeln schenkte und dann machte sie sich eilig zum Gryffindortisch auf wo sie sich direkt neben Fred setzte. "Man das hat bei dir aber lange gedauert. Was hat der Hut gesagt?", wollten die Zwillinge neugierig wissen und sahen sie gespannt an. "Eigentlich nichts besonderes. Er konnte sich nur nicht zwischen Gryffindor und Ravenclaw entscheiden.", sagte sie schulterzuckend. Sie wollte den beiden nicht verraten das der Hut wegen ihrer Familie, die sie ja gar nicht kannte, so hin und her überlegt hatte. Sie wollte niemandem sagen, das sie zu einer Familie von Schwarzmagiern, Muggelhasern und Massenmördern gehörte. Sicherlich würde man sie dann auch hier meiden. Und das war wirklich das letzte was sie wollte.

Das sagenhafte hopsende Frettchen

Das Gespräch über die Anmeldung zum Turnier fand kein Ende. Selbst als sie durch den Eingang zum Gemeinschaftsraum gegangen waren. Als sie in der Mitte des Raumes standen machte Syra sich von Hermine los und staunte nicht schlecht über den runden Raum, der in Rot und Gold gehalten war und voller Tische und weicher Sessel stand. Ein Feuer knisterte im Kamin und spendete ausreichend Wärme. Nur bedingt bemerkte Syra wie Hermine etwas neben ihr brabbelte. „Gute Nacht!“, verabschiedete Hermine sich plötzlich von allen und hatte so nun wieder Syra's Aufmerksamkeit errungen. Sie ging schon durch die Tür zum Mädchenschlafsaal und so folgte Syra ihr lieber. Nicht das sie ausersehen im Schlafsaal der Jungen landete. „Hey Syra!“, rief einer der Zwillinge noch hinter ihr. „Bist du dir sicher das du nicht mit uns mitmachen willst? Also wegen der Anmeldung zum Turnier!“, lächelnd schüttelte Syra den Kopf. Es würde ihr schon reichen wenn sie ihren alten Klassenkameraden begegnen würde. „Tut mir leid euch zu enttäuschen. Aber das überlasse ich doch lieber euch!“, antwortete sie mit einem Zwinkern und schloss dann die Tür hinter sich. Der Schlafsaal sah relativ gemütlich aus. Die Betten hatten Baldachine und neben ihnen standen Schränke für jede von ihnen sowie ein kleiner Nachttisch. Neben einem der Betten entdeckte sie ihren Koffer und nahm daher an das das Bett demnach für sie bestimmt war. Doch lust ihn auszupacken hatte sie jetzt keine mehr. Also suchte sie sich nur ihren Schlafanzug und ihre Waschtasche heraus um sich fürs Bett fertig zu machen.

Am nächsten Morgen war Syra mit Hermine hinunter in die Große Halle gegangen und hatte von ihrer Hauslehrerin ihren Stundenplan bekommen den sie sich nun besah. Das Trio tat es ihr gleich. Sie empfand ihren Stundenplan als akzeptabel. Als sie hörte wie Ron über die Slytherins redete, glitt ihr Blick hinüber zu deren Tisch. Und hängen blieb sie an einem Blondes Schopf. Die Begegnung mit Malfoy war wahrlich nicht besonders gut verlaufen. Aber sie wollte sich da nun auch nicht verrückt machen. Vielleicht hatte er ja vergessen was im Zug passiert war? „Bloß nicht verrückt machen!“, schallte sie sich innerlich selbst. Aber auf Kräuterkunde freute sie sich schon sehr. Auch wenn es die ein oder andere ekelhafte Aufgabe gab, so gehörte es einfach zu Zaubersprüche dazu.

Als sie im Gewächshaus ankamen stand sie diesmal nicht direkt neben Hermine, Ron oder Harry. Aufmerksam lauschte sie den Worten der Professorin und tat das was sie ihnen erklärt hatte. Aber die Geschwülste der Bubotubler auszuquetschen war nicht besonders schwer da sie schon in ihrem letzten Schuljahr dies tun musste. Irgendwann konnte man, nachdem einige Liter des Eiters zusammen gekommen waren, das Läuten der Glocken hören die das Ende der Stunde verkündeten. Da Syra keinerlei Ahnung hatte wo ihre nächste Stunde stattfand hielt sie sich weiterhin an Hermine und die anderen beiden. Die nächste Stunde war Pflege Magischer Geschöpfe angesagt und mit einem kurzen Blick auf ihren Stundenplan entdeckte sie das sie das Fach zusammen mit Slytherin hatten. Und kaum hatte sie aufgesehen konnte sie die Stimme des Jungen hören von dem sie sich wünschte ihm nicht begegnen zu müssen. „Und warum eigentlich sollen wir die großziehen?“, fragte Draco Malfoy mit kalter Stimme. Hagrid der Hüter von Hogwarts schien drauf recht verlegen und meinte dann das er im Grunde selbst nicht so ganz ein Ahnung hatte und sie sie in dieser Stunde einfach nur füttern sollten um heraus zu finden was ihnen schmeckte. Also Syra hielt ja so einiges aus, aber selbst sie fand die Dinger wirklich ekelhaft und brannte nicht gerade danach mit ihnen zu arbeiten. Die ganze Stunde über hielt Syra sich ganz weit weg von Malfoy auf und beobachtet amüsiert die Diskussion zwischen ihm und Hermine.

Bis auf Dean Thomas, der sich die Hand verbrannt hatte, als einer der Kröter explodierte, war der Unterricht ebenso ereignislos verlaufen. Und Wahrsagen wahr ebenso langweilig, wie Syra es auch in Beauxbaton kannte. Lediglich schien Professor Trelawney nicht alle Tassen im Schrank zu haben. Aus diesem und auch dank Ron, bekamen sie eine Menge Hausaufgaben auf. Schwer seufzte Syra, lust hatte sie keine, aber sie würde wohl kaum drum herum kommen. Kurz vor der Eingangshalle stieß Hermine zu ihnen und strahlte übers ganze Gesicht, als sie ihnen mitteilte das sie keine Hausaufgaben in Arythmantik bekommen hatte. Neid keimte kurz in Syra auf, doch der war schnell vergessen, als Malfoy's Stimme durch die Eingangshalle schallte. „Weasley! Hey Weasley!“, rief er amüsiert. Den Tagespropheten in der Hand wedelte er damit umher. „Hör dir das an!“, meinte er noch, bevor er laut zu lesen begann. Was in dem Artikel stand,

war nicht unbedingt vorteilhaft für Ron`s Vater, doch musste man sich darüber unbedingt lustig machen? Syra hatte keine andere Wahl als den Wortwechsel der vier mit anzusehen. Sie half Hermine lediglich damit, Ron zurück zu halten, damit er sich nicht auf Malfoy stürzte. „Ach ja, du warst doch im Sommer zu Besuch bei denen, oder, Potter?“, höhnte Malfoy. „Also sag mal, ist seine Mutter wirklich so fett oder sieht es auf dem Bild nur so aus?“, schockiert sah Syra zu Malfoy. Das hatte er nicht wirklich gerade gesagt? „Und was ist mit deiner Mutter, Malfoy?“, zischte Harry darauf. „Warum macht sie ständig ein Gesicht, als ob sie Mist unter der Nase hätte? Hat sie immer schon so ausgesehen, oder ist es erst, seit es dich gibt?“, Syra konnte nicht anders als los zu prusten. Sie musste sich das Lachen wirklich verkneifen und deswegen fing sie sich einen vernichtenden Blick von Malfoy ein. Vor Wut zückte er seinen Zauberstab und richtete ihn auf Harry. Ein lauter Knall war zu hören, nachdem der Zauber nur knapp an Harry`s Kopf vorbei gerauscht war. Syra hingegen hatte nicht so viel Glück, denn Malfoy hatte auch sie bedacht. Doch der Zauber hatte nur ihren Arm gestreift. Wirklich Zielsicher schien der Slytherin nicht zu sein.

Ein zweites lautes Krachen war zu hören und plötzlich stand Professor Moody neben ihnen. „Hat er euch erwischt?“, fragte der Zauberer und besah sich nur kurz die Wunde, die Syra kaum beachtete. Viel mehr hatte ihr Blick etwas anderes gefunden. Vor dem Professor schwebte ein weißes Frettchen und quiekte ängstlich. Das Schauspiel war nicht unbedingt schön mit anzusehen. Denn Moody ging nicht gerade vorsichtig mit ihm um. Immer wieder schlug es auf dem Boden auf, ehe es erneut in die Luft flog um dann erneut Bekanntschaft mit dem Boden zu machen. Auch wenn Malfoy es ein klein wenig verdient hatte, so war Syra doch entsetzt über den Anblick. Und das selbe Entsetzen konnte man in der Stimme von Professor McGonagall hören. „Professor Moody!“, ertönte sie. „Hallo, Professor McGonagall.“, meinte Moody eher gelassen. „Was... was tun sie da?“, fragte McGonagall und folgte mit den Augen das auf und ab des Frettchen. „Unterrichten.“, sagte Moody. „Ist das ein Schüler?“, fragte die schon etwas ältere Hexe während ihr ihre Bücher aus den Händen fielen. „Jet.“, kam es knapp von Moody. Ihn schien diese Unterhaltung nicht mal ansatzweise zu stören und sein Verhalten genauso wenig in Verlegenheit zu bringen. „Nein!“, schrie Professor McGonagall und zog ihren Zauberstab heraus. Nur wenige Sekunden später lag Malfoy, in sich zusammen gekauert auf dem Boden. Seine blonden, glatten Haare hingen ihm übers Gesicht. Er rappelte sich schnell hoch und man konnte ihn wimmern hören. Fast schon tat er Syra leid. Doch als sie seinen hasserfüllten Blick sah und sein Gemurmel vernahm, war ihr Mitleid wieder verschwunden. Und Moody schien sich erneut auf ihn zu stürzen, nachdem McGonagall ihn noch einmal darüber aufklärte, das Schüler nicht auf diese Weise bestraft werden dürften. Moody packte den Slytherin und verschwand mit ihm hinunter in die Kerker.

„Draco Malfoy, das sagenhafte hopsende Frettchen...“, vernahm Syra aus Ron`s Richtung. Ein breites Grinsen breitete sich auf Syra`s Lippen aus. „Du solltest in den Krankenflügel gehen.“, sprach Hermine nun Syra an und deutete auf ihren Arm. Syra hatte es schon so gut wie vergessen. „Hm. Wahrscheinlich hast du recht.“, meinte Syra seufzend und besah sich auch ihren Umhang, der an der Stelle zerfetzt war. „Zum Glück gibt es für sowas Zauberei.“, murmelte sie und nachdem Hermine ihr erklärte hatte, wie sie in den Krankenflügel kam, machte sie sich auf den Weg dorthin.

Die Unverzeihlichen Flüche

Als Syra aus dem Raum für Verteidigung gegen die Dunklen Künste trat, konnte sie nicht abstreiten, das sie nach dieser Stunde sowohl Verstört als auch irgendwie Fasziniert war. Verstört, weil die Flüche, die sie eben gesehen hatte, in höchstem Maße Grausam waren. Und Fasziniert, von der Art des Unterrichts, den Moody an den Tag legte. Er hatte sich in überhaupt nicht zurückgehalten und ihnen einfach nur die blanke Wahrheit vor die Augen gehalten. Die Welt außerhalb dieser so sicheren Mauern, war alles andere als das, was sich wahrscheinlich jeder von ihnen vorstellte. Dort draußen herrschte ein Krieg, dem sie dank der Schule nicht wirklich mitbekamen. Doch er war da. Und Moody hatte recht damit, das sie wissen sollten, was ihnen bevorstehen könnte.

Syra hatte zusammen mit Harry, Ron und Hermine den Klassenraum verlassen. Sie war ihnen, in ihren Gedanken versunken gefolgt, bis sie stehen geblieben waren. Als sie in Harry hinein lief, entschuldigte sie sich verlegen und sah dann, das Hermine sich an Neville Longbottom gewandt hatte. Der schien völlig neben sich zu stehen. Was Syra aber nicht erst jetzt auffiel. Schon im Unterricht war er ganz blass geworden, als Moody ihnen den Cruciatus an einer Spinne vorgeführt hatte. „Geht es dir gut Neville?“ sprach Hermine ihn vorsichtig an und er stammelte vor sich her. „Was gibt es zu essen?“ bracht er am ende noch hervor, als sie die Dumpfen Schritte hinter sich hören konnten. Moody hatte sich zu Neville gedrängt und ihm seine Hand auf die Schulter gelegt. „Alles gut Junge?“ fragte er und bat, beziehungsweise forderte ihn mehr dazu auf ihm auf einen Tee zu folgen. Diese Aussicht schien Neville nicht sonderlich zu behagen. Verständlich. Fand zumindest Syra. Sie hätte auf so ein zusammen sitzen bestimmt auch lieber verzichtet.

Als die beiden verschwunden waren, traute sich Syra fast nicht zu fragen. „Was ist denn mit Neville? Ich meine, ich versteh ja, das diese Stunde etwas verstörend war, aber Neville war ja völlig neben sich.“ fragte sie vorsichtig und keiner der drei schien wirklich eine Antwort geben zu wollen. Die drei sahen sich unschlüssig an. „Oke, wenn ihr es mir nicht sagen wollt, dann ist das nicht schlimm. Es ist nur ziemlich besorgniserregend, ihn so zu sehen.“ meinte Syra dann schnell und wollte das Thema damit ruhen lassen. Wenn es scheinbar ein Geheimnis war, dann wollte sie darin nicht weiter herum stochern. Ging sie ja immerhin nichts an. Und vielleicht wollte Neville nicht, das es jeder wusste. „Seine Eltern wurde von Todessern mit dem Cruciatus gefoltert.“ brach Harry plötzlich das Schweigen. Mit großen Augen sah Syra ihn an. „Sie wurden so lange gefoltert, bis sie ihren Verstand verloren haben. Und nun liegen sie im St.Mungos und erkennen nicht einmal mehr, das Neville ihr Sohn ist.“ endete er und schwer schluckte Syra. Das war wirklich grausam und nun konnte sie verstehen, wieso ihn der Anblick der Spinne so zugesetzt hatte.

Sie wusste nicht wirklich was sie dazu sagen sollte. Sie konnte sich nicht vorstellen, wie schrecklich das sein musste. Seine Eltern zu besuchen und zu wissen, das sie niemals erkennen würden, das sie ihr Kind vor sich hatten. Irgendwie war sie erleichtert, das sie nicht in England groß geworden war und ihre Mutter nicht zwischen diesen Fronten gekämpft hatte. Aber nicht, das dieser Krieg spurlos an ihrer Familie vorbei gegangen war. Immerhin war ihr Vater ein Teil dieser Geschichte. Wenn auch nicht die Wahrheit über ihn verbreitet wurde. Wenn sie ihrer Mutter glauben schenkte.

Still machten die vier sich auf den Weg in die große Halle. Auf den Tischen war bereits das Abendessen serviert.

Später im Gemeinschaftsraum, saßen Harry, Ron und Syra an einem der Tische und grübelten über ihre Hausaufgaben. Während Ron und Harry scheinbar kein Stück weiter kamen, hatte Syra zumindest schon den Großteil geschafft. Sie hasste es zwar, diese blöde Voraussage zu schreiben, aber besser sie tat es jetzt, als noch mehr Strafarbeiten aufgehast zu bekommen. Einmal mehr wünschte sie sich, das sie mit Hermine zu alte Runen gegangen wäre. Das wäre wohl weitaus interessanter als dieser Humbug. Sie schrieb noch die letzte Zeile ihrer Voraussage, als sich das Porträt zum Gemeinschaftsraum öffnete. Hermine trat herein und setzte sich zu ihnen. Natürlich inspizierte sie direkt die Aufsätze. Natürlich fand sie etwas das nicht richtig war. Aber zum Glück nur bei Ron, aber der hatte bei seiner Voraussage alles ausgedacht. Das da Fehler entstanden, war

klar. Doch Syra konnte nicht anders als breit zu grinsen.

Harry deutete neugierig auf das Kästchen, das Hermine bei sich hatte. Ihre Augen leuchtete fast schon unheimlich auf. „So `n Zufall, dass du fragst.“ sagte Hermine und warf Ron, nach seinem Kommentar über die Elfen („Wir haben hier geschuftet wie die Hauselfen!“), einen garstigen Blick zu. Sie öffnete den Deckel des Kästchens und zum Vorschein kamen etwa fünfzig Anstecker in verschiedenen Farben, doch alle mit derselben Aufschrift: B.ELFE.R. „Belfer?“ Harry griff nach einem der Anstecker und betrachtete ihn. „Was ist das?“, „Nicht Belfer“, sagte Hermine ziemlich ungehalten. „Es heißt B-ELFE-R, Bund für ELFEnRechte.“, klärte sie weiter auf und Syra sah sie mit zusammen gezogenen Augenbrauen und einem leichten grinsen an. Hermine begann näher darauf einzugehen und Ron versuchte ihr klar zu machen, das die Hauselfen gern arbeiteten. Und das sie mit ihren Umständen zufrieden waren.

Syra konnte sich kaum eine Meinung dazu bilden. Ihr Familie hatte nie einen Hauselfen besessen und sie war auch sonst keiner Familie begegnet, die einen Hauselfen hielten. Erst in Beauxbatons hatte sie das erste mal wirklich mit ihnen Kontakt gehabt. Das aber auch nur durch Zufall. Ja die Hauselfen wirkten immer sehr zurückhaltend und gar ängstlich, wenn es um Zauberer ging. Aber ob das wirklich für jede Hauselfe galt? Und würden die Elfen hier in Hogwarts auch so behandelt, wie in manch Zaubererfamilien? Das konnte Syra sich bei weitem nicht vorstellen. Die Diskussion und auch Syra`s Gedanken wurden jäh unterbrochen, als ein leises Tok Tok am Fenster zu hören war. „Hedwig!“ rief Harry begeistert aus und lief herüber, um die Schneeeule herein zu lassen. „Wird langsam Zeit!“ sagte Harry und kam wieder zu ihnen zurück. „Sie hat eine Antwort!“ kam es nun von Ron aufgeregt und deutete auf das schmutzige Stück Pergament, das an Hedwigs Bein gebunden war. Harry war kaum aufzuhalten, endlich an den Brief zu kommen. Doch als er ihn öffnen wollte, sah er verlegen zu Syra.

„Oh.. Äh ich bin mit meinem Aufsatz fertig. Ich werd dann mal zu Bett gehen!“ meinte sie etwas irritiert. „Syra du musst nicht..“ kam es entschuldigend von Harry. „Schon gut. Schlaf gut.“ meinte sie nur hastig und kramte ihre Unterlagen zusammen. Nicht das Syra verletzt darüber war, das die drei etwas vor ihr verheimlichten. Merlin bewahre. Sie war ja erst seit kurzem in Hogwarts angekommen. Aber es war schon ein wenig auffällig gewesen. Und unerwünscht hatte sie sich doch ein wenig gefühlt. Auch wenn es von ihnen nicht beabsichtigt gewesen war. Erst als Syra die Tür zu ihrem Schlafsaal erreicht hatte, öffnete Harry den Brief. Syra hatte die Tür hinter sich geschlossen und nur eine Sekunde lang überlegte sie, ob sie es einfach ignorieren sollte, oder ob ihre Neugierde doch gewinnen würde. Es wäre wohl nicht richtig zu belauschen. Aber Syra`s schlechte Angewohnheit, sich in Dinge einzumischen, die sie nichts anging, gewann und so öffnete sie die Tür wieder einen Spalt breit. Gerade konnte sie noch die letzten Worte des Briefes verstehen. „es heißt, er habe Mad-Eye aus dem Ruhestand zurückgeholt, was bedeutet, dass wenigstens er, wenn auch sonst keiner, die Zeichen liest. Ich melde mich bald. Meine besten Wünsche an Ron und Hermine. Halt die Augen offen, Harry.“

Sirius“.

Die folgenden Worte der drei nahm Syra kaum wahr. Viel mehr war sie bei dem Namen hängen geblieben, den Harry ausgesprochen hatte. Sirius. Sie hatte heute schon einmal an ihn gedacht. Aber sie hatte nicht erwartet, das sie seinen Namen je aus dem Mund einer ihrer Klassenkameraden hören würde. Besonders nicht aus dem von Harry. Immerhin war doch allgemein bekannt, das Sirius Black, wenn es sich in dem Brief wirklich um ihren Vater handelte, die Eltern von Harry getötet hatte. Da würde Harry doch nicht mit ihm per Briefeule in Kontakt stehen. Oder?

Beauxbatons und Durmstrang

Die letzten Wochen hatte Syra sich vollends auf die Schule und ihre Hausaufgaben konzentriert. Die Tatsache, dass Harry anscheinend Kontakt zu Sirius Black hatte, war für sie seltsam und sie versuchte nicht all zu oft daran zu denken. Aus diesem Grund hatte sie sich auch mehr mit Fred und George beschäftigt, da die beiden es immer wunderbar schafften sie abzulenken. Aber doch nicht so sehr, dass sie nicht trotzdem neugierig zu Harry sah, als er einen Brief abgeschickt hatte, der sicherlich nicht für irgendjemanden war.

Die Hausaufgaben häuften sich und der Unterricht wurde immer mehr angezogen. Und McGonagall begann irgendwann von ihren ZAGs zu sprechen. Es verwirrte Syra. Denn eigentlich hatten sie die doch erst in ihrem fünften Jahr. Doch wie sich herausstellte, gab es einen Grund, wieso sie so hart ran genommen wurden.

Syra drehte sich der Magen um, als ihre Hauslehrerin ihnen eröffnete, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis Durmstrang und Beauxbatons nach Hogwarts kommen würden. Sie wünschte sich wirklich, dass sie um dieses Jahr drumherum kommen würde. Aber als dann auch noch ein Aushang in der Eingangshalle angebracht wurde, wusste sie, dass die Begegnung mit ihren alten Mitschülern kurz bevor stand. Dabei war sie so froh, in Hogwarts Freunde gefunden zu haben und einigermaßen hineinzupassen.

An jenem Morgen, als es endlich so weit war und die Schüler der anderen beiden Schulen nach Hogwarts kommen sollten, saß Syra beim Frühstück und konnte erneut mit ansehen, wie Harry einen Brief erhielt und er sich fast schon verschwörerisch mit Hermine und Ron über den Brief beugte und ihn den beiden in einem Flüsterton vorlas. Syra stocherte lustlos in ihrem Müsli herum. Neben den drei, waren auch Fred und George in irgendwas vertieft und so saß sie allein da. Wahrscheinlich konnte sie sich schon mal daran gewöhnen. Sicherlich würde es bald noch schlimmer werden. Denn würden ihre alten Klassenkameraden sie erst einmal entdecken, würden sie es sich bestimmt nicht nehmen lassen, alles heraus zu posaunen und sie vor allen anderen bloß zu stellen.

„Syra ist alles in Ordnung?“ verwirrt sah sie auf und blickte in das verlegen Gesicht von Neville Longbottom. „Äh. Na klar. Alles bestens. Ich hab nur nicht wirklich Hunger.“ log sie und setzte ein lächeln auf, das ihn hoffentlich überzeugte. Dann kramte sie in ihrer Tasche herum. „Entschuldige, ich hab wohl mein Buch für Verwandlung vergessen.“ log sie. Sie hatte es in der Hand gehabt, aber es war die beste Ausrede, die sie finden konnte um dem Gespräch, das sie glaubte, zu entgehen. Sie hatte nichts gegen Neville. Er war wirklich sehr nett und im Grunde, durch seine tollpatschige Art, schon fast liebenswert. Aber sie kannten sich nicht wirklich. Und da wollte sich ihm nicht ihr Herz ausschütten.

Als sie die Gänge entlang lief, fiel ihr erneut auf, wie sauber das Schloss mit einem mal aussah. Alles was glänzen konnte, war bis zum geht nicht mehr poliert worden. Die Gemälde waren entstaubt und auch die Rüstungen quietschten nicht mehr, wenn sie sich bewegten. Syra konnte darauf hin nur die Augen verdrehen. Natürlich war es verständlich, dass Hogwarts einen guten Eindruck machen wollte, doch das würde den Schülern aus Beauxbatons egal sein. Sie würden das Schloss trotz allem so schlecht machen wie sie konnten. Darin waren sie ganz groß.

Als der Zaubertränkeunterricht an diesem Tag eine halbe Stunde früher endete, hatten wirklich alle es sehr eilig in ihre Gemeinschaftsräume zu kommen, ihre Taschen in ihre Schlafsäle zu bringen und die dicken Umhänge anzuziehen, wie es ihnen befohlen wurde. Syra aber ließ sich alle Zeit der Welt. Sie wollte die Ankunft der Beauxbatons Schüler am liebsten so lange wie möglich hinauszögern. Als sie ihren Schlafsaal erreichte, war schon niemand mehr dort. Alle waren eilig an ihr vorbei gehuscht, um auch ja nicht die Ankunft der beiden Schulen zu verpassen. Gerade als sie in den Gemeinschaftsraum stieg konnte sie am Fenster die riesige Kutsche am Himmel ausmachen. Na zumindest würde sie den Empfang der Franzosen verpassen. Vielleicht würde ihr das ein wenig ersparen.

Als sie die Eingangshalle erreichte blieb sie wie angewurzelt stehen. Madam Maxime durchschritt gerade

die große Tür, gefolgt von einigen in Blau gekleideten Beauxbatons Schülern. Natürlich viel sie auf und ihre alte Schulleiterin sah sie aufmerksam an. „Miss Williams. Wie nett sie wiederzusehen. Isch `offe, Sie befinden sich wohl?“ kam es mit gekünstelt freundlicher Stimme von der großen Frau. Leises Gekicher war hinter ihr zu hören. „Vielen Dank Madam Maxime. Ich bin sehr froh nach Hogwarts gekommen zu sein. Hier fühle ich mich sehr wohl und die Lehrer sind das komplette Gegenteil zu denen in Beauxbatons. Freundlich. Kompetent.“ platzte es aus Syra heraus. Und natürlich hatte sie sich damit ein wenig ihr Grab geschaufelt. Man konnte Maxime genau ansehen, das ihr Kommentar, alles andere als gut ankam. Denn das Gesicht der Schulleiterin färbte sich gefährlich rot.

„Miss Williams!“ hörte Syra das Gekeife ihres Zaubertränkelehrers. „Wo kommen sie jetzt her?“ wollte er wissen, ließ ihr aber keine Chance zur Antwort. „Sie sollten eigentlich wie die anderen Schüler draußen sein!“, „Ja Professor. Ich“ sie hatte nicht wirklich eine Ausrede. „Raus mit ihnen!“, meinte er scharf und deutete mit seinem Zeigefinger in Richtung Ausgang. „Jawohl Professor!“ mit großen Augen flüchtete sie aus der Halle und stellte sich in die Reihe ihres Jahrganges. Den missbilligenden Blick ihrer Hauslehrerin ignorierend. Die Ankunft der Schüler von Durmstrang ließ noch etwas auf sich warten, doch als alle Schüler plötzlich ein komisches Geräusch vernahmen, wurden alle unruhig bis einer der Schüler „Der See!“ rief und alle ihre Blicke dorthin wandten.

Die Oberfläche des Sees wurde unruhig und große Blasen drangen sich oben, Wellen spülten über die sumpfigen Uferbänke - und dann bildete sich ein riesiger Strudel in der Mitte des Sees, als wäre ein riesiger Stöpsel aus dem Seegrund gezogen worden. Dann war ein schwarzer Pfahl zu sehen, bis man die Takelage sehen konnte und jeder wusste, das es ein großes Schiff war, das sich majestätisch erhob. Als das Schiff das Ufer endlich erreichte gingen Leute von Board. Sie alle sahen von weitem sehr bullig aus. Doch erst als sie näher am Schloss waren, konnte man erkennen das sie sehr dicke, aus zottigem Fell gemachte Mäntel trugen. Die Ankunft der Durmstrang Schüler war wirklich beeindruckend gewesen und Syra konnte auch nicht anders als die Schüler neugierig zu betrachten. Besonders die männlichen Schüler waren interessant. Aber dieses Interesse hatte nicht nur Syra. Auch viele andere Mädchen um sie herum waren in aufgeregtes Gekicher und Geflüster verfallen. Und dann konnte Syra einen Namen vernehmen, der jedem Quidditch begeisterten bekannt war. „Das ist Viktor Krum!“.

Der Feuerkelch

Hinter den Durmstrangs reihten sich nun auch Syra und der Rest der Hogwarts-Schüler ein um in die große Halle zu gelangen und an ihren Tischen platz zu nehmen. Zwar konnte Syra ein wenig die Aufregung um Viktor Krum verstehen. Aber es war einfach übertrieben, wie die Mädchen sich förmlich um einen Blick auf ihn, die Hälse verrenkten. Immerhin war er nicht nur an diesem Tag in Hogwarts. Er würde den Rest des Jahres hier verbringen. Genauso wie die Schüler von Beauxbatons. Und wenn Syra nur an die Blau gekleideten Schüler dachte, wurde ihr Schlecht und ihr Gesicht ganz Blass. Konsequenter starrte sie auf den Teller vor sich. Sie wollte unter keinen Umständen die Blicke der Beauxbatons einfangen, die sie vielleicht zufällig entdeckten. Als Hermine sich endlich von ihrem Gezeter über die Schüler von Beauxbatons abwandte und Ron seinen fast schon verliebten Blick von Viktor los reißen konnte, erhob Dumbledore das Wort. „Guten Abend, meine Damen und Herren, Geister und - vor allem - Gäste“, begann er und sah dann in die Runde, strahlte den Gästen entgegen. „Ich habe das große Vergnügen, Sie alle in Hogwarts willkommen zu heißen. Ich bin sicher, das sie eine angenehme und vergnügliche Zeit an unserer Schule verbringen werden.“ Am Ravenclaw Tisch konnte Syra jemanden Kichern hören und sie wusste, ohne aufsehen zu müssen, wer es war.

Hermine hatte sich zischend zu ihr gebeugt. „Keiner zwingt dich, hier zu sein!“ man konnte ihr ansehen wie genervt sie war. Und Syra konnte sie nur zu gut verstehen. „Hermine! Beachte sie nicht!“, bat Syra ihre Klassenkameradin die sie daraufhin irritiert ansah. „Das Turnier wird nach dem Festessen offiziell eröffnet“, hörten sie erneut Dumbledores Stimme. „Nun lade ich alle ein, zu essen, zu trinken und sich wie zu Hause zu fühlen!“ Er setzte sich und im selben Augenblick wurden ihre Teller mit Speisen gefüllt. Neben denen die sie bereits kannten, hatten die Hauselfen auch verschiedene Gerichte aufgetischt, die eindeutig aus fremden Ländern stammten. Syra konnte eindeutig die »Bouillabaisse« erkennen. Die Gerichte, die Wohl für die Schüler aus Durmstrang gekocht worden waren, waren eher deftig und nicht ganz nach Syra`s Geschmack. Dann griff sie doch lieber nach den guten Hogwartsspeisen, die sie bereits kannte und gern mochte. Sicherlich hätte sie auch nach den Französischen Speisen greifen können. Aber alles, das nur ansatzweise Französisch aussah, stieß ihr an diesem Abend sauer auf. Und würde das auch in den nächsten Wochen noch tun. Denn sie glaubte nicht, das sie ohne Probleme die nächsten Wochen überstehen würde.

„Versei`ung, möchten sie noch von dieser Bouillabaisse essen?“. Es war das junge Mädchen vom Ravenclaw Tisch gewesen, das nun zu ihnen herüber gekommen war. Ron hatte es komplett die Sprache verschlagen. Er starrte sie nur an und sein Mund öffnete sich wie bei einem Fisch, immer auf und zu, auf und zu. „Du siehst doch das sie nicht angerührt wurde. Nimm sie und verschwinde!“ spie Syra ihr entgegen und sah sie mit leicht zusammen gezogenen Augen an. „Was `ast du denn Williams? So un`öfflich `eute Abend.“ die blonde Schülerin sah arrogant auf sie herab. „So un`öfflich `eute Abend!“ äffte Syra ihren Französischen Akzent nach, als sie endlich wieder vom Tisch verschwunden war. Alle um sie herum hatten die Szene neugierig beobachtet. „Was war das denn?“ fragte Fred verwirrt und alle anderen schienen auf eine Antwort von Syra zu warten. „Du kennst dieses Wunderschöne Wesen?“, kam es fast schon aufgeregt von Ron. „Sie ist bestimmt eine Veela!“, fügte er noch mit an und sein Grinsen wurde immer breiter. „Natürlich nicht!“, sagte Hermine bissig. Sie schien genauso wenig von ihr begeistert gewesen zu sein. Aber Syra musste Hermine wohl leider widersprechen. Denn die Französin war tatsächlich zu einem gewissen Teil Veela. Aber statt auf die Fragen zu Antworten, stierte Syra weiter auf ihren Teller und erstach mehrmals das Stück Fleisch auf ihrem Teller.

Als dann endlich alle Teller der Schüler leer zu sein schienen wurden die Tische dank der Hauselfen mittels Magie leer „gefegt“. „Der Augenblick ist gekommen“, sagte Dumbledore und lächelte auf die Schüler hinab. „Das Trimagische Turnier kann nun beginnen. Ich möchte einige erläuternde Worte sagen, bevor wir die Truhe hereinbringen nur um unser diesjähriges verfahren zu erklären. Doch jenen, die sie noch nicht kennen, möchte ich zunächst Mr Bartemius Crouch vorstellen, Leiter der Abteilung für Internationale Magische Zusammenarbeit“ ein paar Hände hoben sich um höflich zu klatschen „und Mr Ludo Batman, den Leiter der Abteilung für Magische Spiele und Sportarten.“ für weiteren gab es deutlich mehr Applaus. Aber bestimmt

nur weil er für viele noch als Quidditch-Treiber bekannt war oder einfach, weil er viel Sympathischer wirkte. Syra hatte die Ankunft der beiden nicht mitbekommen. Und es war ihr auch irgendwie egal. Auch wenn es schon cool war, einen ehemaligen Quidditch-Spieler an der Schule zu haben. Dann fuhr Dumbledore mit seiner Erklärung fort. Und endlich holte er die Truhe hervor, die er bereits erwähnt hatte. Mr Filch hatte die große, mit Juwelen besetzte Truhe in den Händen. Natürlich begannen alle Schüler aufgereggt miteinander zu tuscheln. Jeder fragte sich, was wohl in ihr enthalten war. Doch erst nach weiteren Erklärungen seitens Dumbledore wurde der Deckel der Truhe endlich aufgeschlagen. „Ein unparteiischer Richter wird die Champions auswählen... der Feuerkelch!“ sagte er und griff in die Kiste um einen großen, grob geschnitzten Holzkelch heraus zu holen. Er sah nicht besonders bemerkenswert aus, aber er war bis zum Rand mit tänzelnden blauen Flammen gefüllt. Als Dumbledore die Truhe geschlossen hatte, stellte er den Kelch auf ihm ab, wo ihn jeder deutlich sehen konnte. „Jeder der sich als Champion bewerben will, muss seinen Namen und seine Schule in klarer Schrift auf einen Pergamentzettel schreiben und ihn in den Kelch werfen.“ sagte Dumbledore. „Wer mitmachen will, hat vierundzwanzig Stunden Zeit, um seinen Namen einzuwerfen.“ an Halloween würden die Namen der drei Champions also bekannt gegeben.

Doch anders als alle erwartet hatten, gab es an der ganzen Sache einen Hacken. Denn nur Schüler die älter als 17 Jahre waren, dürften sich als Champion bewerben. Und um die jüngeren Schüler davon abzuhalten, hatte Dumbledore ihnen mitgeteilt, das er eine Alterslinie ziehen würde, die nur von Schülern überschritten werden konnte, die alt genug waren. Dann verabschiedete Dumbledore sich von ihnen und schickte sie in ihre Schlafsäle. Fred und George waren natürlich mehr als enttäuscht und tüftelten bereits an einem Plan um die Alterslinie zu umgehen. Sehr zum Vergnügen von Syra, die ihr Gespräch mithören konnte. „Hey Syra! Wirst du deinen Namen in den Kelch werfen?“ fragten die Zwillinge sie mit breitem Grinsen in ihren Gesichtern. „Ich muss zugeben die Verlockung ist groß. Aber den Spaß überlass ich lieber euch.“ antwortete sie grinsend und lief dann neben ihnen hinauf in den Gemeinschaftsraum. Dort verabschiedete Syra sich sehr schnell und verschwand im Bad um sich fertig zu machen und in ihrem Bett zu verschwinden. Sie zog sogar ihre Vorhänge zu.

Am nächsten Tag, einem Samstag, gingen die meisten Schüler spät zum Frühstück. Syra hatte es doch eher früh in die große Halle gezogen. Sie hoffte, das sie so noch ein wenig um die bevorstehende Begegnung mit ihren alten Klassenkameraden herum kam. Die Halle war passend zu Halloween geschmückt worden. Echte Fledermäuse flatterten an der Decke herum, und aus den Ecken heraus schielten und grinsten hunderte Kürbisgesichter. Es war ein toller Anblick und Syra war gespannt auf den Abend und die bevorstehende Bekanntgabe der Champions. Und bis zu dem Moment wo sie das Frühstück wieder verlassen wollte, hatte sie an nichts böses mehr gedacht. Doch gerade als sie hinaus trat, stellten sich ihr vier Beauxbatons Schüler in den Weg. „Was soll das werden?“ kam es so tonlos wie möglich von Syra die versuchte keine Miene zu verziehen. „Wie siehts aus Williams? `ast du schon ein paar Freunde gefunden, die deine Vorliebe für Serienmorde teilen?“ wollte eins der Mädchen von ihr wissen. „`ast du denn schon den anderen Teil deiner Familie kennengelernt? Ich wette dein Vater ist erfreut dich mal zu sehen. Dann könnt ihr gemeinsam überlegen, wer als nächstes den Löffel abgibt.“ Syra`s Blick verfinsterte sich mit jedem Wort. „Wenn ihr nicht gleich aus dem Weg geht, dann wird es vielleicht einen von euch erwischen!“, drohte sie und zog bereits ihren Zauberstab aus ihrer Tasche. Aber zu ihrem Glück kam es nicht schlimmer als es schon war, denn die Weasley Zwillinge zogen bei ihrer Ankunft in der Eingangshalle alle Aufmerksamkeit auf sich. Sie hatten es wirklich geschafft einen Alterungstrank zu brauen und freuten sich nun, ihn am Feuerkelch zu testen. So hatte Syra die Chance sich heimlich aus dem Staub zu machen.

Sie gesellte sich schnell zu Harry, Ron und Hermine. „Hey, du warst ja schon ziemlich früh weg.“ bemerkte Hermine schnell. „Ja, bin früh wach gewesen. Konnte nicht so gut schlafen.“ antwortete sie nur knapp und sah dann wieder zu den Zwillingen. Die hatten gerade den Trank hinunter geschluckt und standen freudestrahlend vor der Linie, die die minderjährigen Schüler zurück hielt. Vorsichtig taten sie einen großen Schritt hinein und erst einmal passierte... nichts. Die beiden grölten, als wären sie die Könige von England und hätten eine große Schlacht gewonnen. Doch sie hatten sich zu früh gefreut. Denn nur eine Sekunde später wurden sie aus dem Kreis herausgeschleudert und ihre sonst so leuchtend roten Haare wurden weiß und in ihrem Gesicht wuchsen weiße Bärte. Die anwesenden Schüler brachen allesamt in Gelächter aus. Und auch

Syra konnte sich, trotz der eben noch schlechten Stimmung nicht zurück halten und Tränen rannen über ihre Wangen. So ein lustiges Bild das die beiden abgaben, wie sie auf dem Boden miteinander rangelten, weil einer dem anderen die Schuld zu schob, war einfach köstlich. „Ich habe euch gewarnt“, sagte eine tiefe, vergnügte Stimme, und alle wandten sich augenblicklich zu Professor Dumbledore um, der aus der Großen Halle kam. Er musterte die Zwillinge augenzwinkernd und schickte sie dann zu Madam Pomfrey, damit sie sie wieder von ihren Bärten befreien konnte.

„Jungs! Wartet auf mich!“ rief Syra den Zwillingen hinterher und zusammen mit Lee Jordan folgte sie den Jungs in den Krankenflügel. „Wisst ihr, jetzt bin ich noch erleichterter, das ich bei eurer Idee nicht mitgemacht habe. Mir hätte so ein Bart niemals so gut gestanden wie euch beiden.“ zog sie die beiden noch etwas weiter auf, als sie bereits auf den Betten saßen und darauf warteten, das Madam Pomfrey ihnen etwas gab, das ihr normales Aussehen wiederherstellte. „Oh ich bin mir sicher, das ein kleiner Schnurrbart deiner Schönheit keinen Abbruch getan hätte.“ kam es grinsend von Fred, was Syra ein wenig die Röte ins Gesicht schießen ließ. Doch nicht nur ihr Gesicht bekam Farbe ab. Auch ihre Haare bekamen einen kleinen Rotstich. „Na vielleicht sollte ich ihn dann doch nicht immer ab rasieren, wenn er dir so gut gefallen würde.“, konterte sie noch schnell und alle vier brachen in schallendes Gelächter aus. Als Fred und George kurz nach einer Ravenclaw und Hufflepuff ebenfalls von ihren Bärten befreit waren, gingen sie wieder hinunter zur Großen Halle. Dort hatten sich schon alle eingefunden und es war unglaublich laut. Alle schienen miteinander zu reden und zu spekulieren wer wohl Champion werden würde. Ungeduldige Mienen, allgemeines Gezappel und ständig reckende Häse und neugierige Blicke gingen nach vorn, ob Dumbledore endlich beginnen würde. Zudem gab es kaum noch freie Stühle und so quetschten sie sich irgendwo dazwischen. Syra hatte sich auf einem Bein von Fred gesetzt und ihm dabei noch einen Arm um die Schulter gelegt. Er seinen Arm halb um ihre Taille und seine Hand auf ihren Oberschenkel. Der Kelch stand nun vor dem Lehrertisch.

Die vier Champions

Syra und die Zwillinge hatten das Essen so ziemlich verpasst, sie konnten sich gerade so noch etwas vom Nachtschiff greifen, als vor ihnen wieder die makellosen Teller standen. Und in dem Moment wurde der Lärm noch schlimmer. Erst als Dumbledore aufstand verstummten alle. Professor Karkaroff und Madame Maxime standen neben ihm und waren wohl genauso aufgeregt, wie alle anderen in der großen Halle. Ludo Bagman strahlte und zwinkerte der ein oder anderen Schülerin zu. Mr Crouch schien wenig interessiert, fast schon gelangweilt. „Nun der Kelch ist gleich bereit seine Entscheidung zu fällen.“ sagte Dumbledore. „Wenn die Namen der Champions ausgerufen werden, bitte ich sie, hier aufs Podium zu kommen und am Lehrertisch vorbei in diese Kammer dort zu gehen“ er deutet auf die Tür hinter dem Lehrertisch, „wo sie dann ihre ersten Anweisungen erhalten.“ Mit einer ausladenden Geste schwang er seinen Zauberstab und alle Kerzen in der Halle erloschen. Nur die geschnitzten Kürbisse flackerten noch und gaben ein wenig Licht ab. Aber wichtig war eh nur der Feuerkelch, der noch heller leuchtete als zuvor, so das es sogar ein wenig in den Augen stach. Aber niemand traute sich den Blick abzuwenden.

Dann färbten die Flammen des Kelches sich Rot und eine Flammenzunge schoss in die Luft, ein verkohltes Stück Pergament flatterte heraus und alle schienen den Atem anzuhalten. Dumbledore fing das Pergament auf und hielt es mit gestrecktem Arm von sich. „Der Champion für Durmstrang ist Viktor Krum!“ las er mit klarer und lauter Stimme vor. Lautes Getöse war in der Halle zu vernehmen. Sicherlich hat niemand etwas anderes erwartet. Selbstsicher lief der Quidditchspieler nach vorn und in die Kammer, wie es ihnen vorher erklärt wurde. Dann wurde wieder alles Still. Alle Blicke waren wieder auf den Kelch gerichtet und erneut wurden die Flammen rot. Ein neuer Name schoss hervor. „Champion für Beauxbatons, ist Fleur Delacour!“ Syra konnte nur die Augen verdrehen. Dieses Püppchen würde dieses Turnier niemals überstehen. In den Jubel stimmte Syra nicht mit ein. Sie konnte sich gerade noch ein halbherziges Klatschen abgewinnen. Was sie aber unheimlich freute, was sie aber nur Hermine zu verdanken hatte, war der Anblick der weinenden Mädchen, die es nicht geschafft hatten. Innerlich beklatschte Syra dieses Bild. Als Fleur ebenfalls hinter der Tür verschwunden war, legte sich ein drittes und auch letztes mal Stille über die Halle. Der Feuerkelch färbte sich wiederum rot, Funken sprühten aus ihm heraus und der dritte Name schoss empor. Dumbledore fing ihn mit Leichtigkeit auf. „Hogwarts-Champion ist Cedric Diggory!“ Syra hatte keinen Schimmer wer dieser Diggory war. Sie hatte seinen Namen in letzter Zeit zwar ein paar mal gehört, aber sich nie darum geschert, wer er war. Also reckte sie ein wenig ihren Hals und betrachtete ihn. Er war ihr unsympathisch. Sein breites Grinsen schien überheblich. Aber wie Syra zugeben musste, war er nicht hässlich. „Ich hätte lieber Angelina als Champion gesehen!“, meinte sie zu den Zwillingen die zustimmend nickten. Als die Schüler sich dann endlich beruhigt hatten, ergriff Dumbledore erneut das Wort. „Bestens!“, rief er glücklich „Schön, wir haben nun drei Champions. Ich bin sicher, ich kann mich darauf verlassen, dass ihr alle, auch die nicht ausgewählten Schüler aus Beauxbatons und Durmstrang, eure Champions mit äußerster Kraft unterstützt. Indem ihr eure Champions anfeuert, könnt ihr durchaus dazu beitragen“ Doch Dumbledore verstummte, und jeder in der Halle wusste was ihn abhielt, seine Worte zu beenden. Das Feuer des Kelchs hatte sich noch einmal rot gefärbt und wieder schoss eine lange Flamme in die Höhe. Und mit ihr ein weiteres Stück Pergament. Er las leise den Namen niemand hatte ihn verstehen können. Und alle warteten darauf, das er endlich etwas sagte. „Harry Potter!“

Jeder in der Halle, auch Syra sah mit schock geweiteten Augen auf den jungen Gryffindor. Er schien in sich zusammen gesunken zu sein und selbst nicht ganz glauben können, was da gerade geschah. Die gesamte Halle blieb ruhig. Niemand klatschte. Nur ganz langsam begannen einige zu tuscheln, bis es immer lauter wurde. Dumbledore rief erneut nach ihm und bat ihn hinter den Lehrertisch durch die Tür zu gehen. Erst durch einen Schubs von Hermine schien Harry sich zu bewegen. Als er zusammen mit Dumbledore durch die Tür trat und ihnen ein paar andere Lehrer folgten brach die Hölle los. Alle schienen miteinander zu diskutieren. Jeder schien empört und Wütend. Nur der Gryffindor Tisch blieb immer noch ruhig. „Meint ihr Harry hat es wirklich geschafft seinen Namen in den Kelch zu werfen?“ stellte Syra an die Zwillinge Gewand die Frage, die wohl jeden interessierte. Die Zwillinge wussten nicht wirklich was sie darauf antworten sollte. Wahrscheinlich hoffte jeder, das Harry wirklich nichts damit zu tun hatte. Oder zumindest hofften Hermine

und Ron das am meisten. Doch sicher konnte niemand sich sein. Von den noch vorhandenen Lehrern wurden sie nach einigen Minuten in ihre Gemeinschaftsräume gescheucht. Im Gryffindor-Turm hatten sich alle versammelt. Niemand wollte bereits ins Bett gehen und dank der Zwillinge schwangen sie sogar ein wenig in Feierlaune um. Als Harry dann den Gemeinschaftsraum betrat, stürzten sich alle auf ihn. Jeder schien DIE Frage stellen zu wollen und wie es aussah musste er sie nicht nur einmal beantworten. Syra konnte ihm nur bemitleidend dabei zusehen, wie er von einem zum anderen gezerrt wurde. Irgendwann ließ er sich neben Syra auf die Couch fallen und seufzte schwer. „Bitte frag nicht!“ bat er sie und sie lachte kurz. „Keine Sorge. Ich hab die Antwort mitbekommen.“ antwortete sie ihm und legte ihm aufmunternd die Hand auf die Schulter. Eine weile schwiegen sie und jeder schien seinen Gedanken nach zuhängen.

„Harry?“ sprach Syra ihn vorsichtig an und er drehte seinen Kopf, ohne ihn von der Lehne der Couch zu nehmen zu ihr und öffnete lediglich eins seiner Augen um sie anzusehen. „Weißt du, eigentlich würde ich dich gern etwas anderes Fragen.“ gestand sie und er drehte sich nun neugierig zu ihr hin. „Kannst du dich noch an den Abend erinnern, an dem wir hier zu dritt gegessen haben? Wir haben über unsere Wahrsagehausaufgaben gegessen. Hermine kam später aus der Bibliothek und dann hast du einen Brief bekommen.“ sie versuchte Leise zu reden. Doch durch die um sie herum feiernden Gryffindors war es nicht unbedingt nötig. Harry nickte. Sie konnte sehen, das er nicht genau wusste worauf sie hinaus wollte. Oder vielleicht tat er auch nur so und wusste genau was sie sagen wollte. „Was ist mit diesem Abend?“ fragte er sie. „Ich.. Weißt du auch wenn ich es nicht gern zugebe, ich hab an dem Abend“ sie wollte weiter reden, doch plötzlich tauchten Fred und George jeweils links und rechts neben ihr auf und grinsten sie breit an. „Williams! Du hast keine andere Wahl“ begann George „als jetzt mit uns zu tanzen!“ endete Fred und man konnte deutlich heraushören, das sie bereits etwas angetrunken waren. Und wirklich, Syra hatte keine andere Wahl. Denn die Zwillinge schnappten sich jeweils einen ihrer Arme und zogen sie mit in die Mitte des Gemeinschaftsraum und zwischen den anderen immer noch aufgedrehten Gryffindors begannen sie zu tanzen und Syra lachte amüsiert, als die beiden sie versuchten dazu zu animieren es ihnen gleich zu tun. Auch wenn Syra gerade alles andere wollte, als zu Tanzen, tat sie es. Vielleicht auch ein wenig deswegen, weil sie so ihr Gespräch mit Harry doch noch etwas hinauszögerte.

Als der Gemeinschaftsraum leer war, waren nur noch George, Fred und Syra die letzten. Alle drei schliefen schon fast. Syra war kurz davor völlig ins Land der Träume zu schweben. Eigentlich hatte sie sich schon viel früher verabschieden wollen, doch die beiden hatten sie einfach nicht gehen lassen. Während George auf einem der Sessel saß, hatten Syra und Fred es sich auf der Couch neben ihm gemütlich gemacht. Ihren Kopf hatte sie an die Schulter des Rotschopfs gelehnt. „Hey Syra!“ flüsterte Fred leise und bewegte seine Schulter hoch und runter um sie am schlafen zu hindern. „Hey! Nicht einschlafen!“ meinte er leicht lachend und etwas erbost, weil er sie immer noch um ihren Schlaf brachte, sah Syra ihn missbilligend an. „Fred! Es ist bereits“ kurz betrachtete Syra die Uhr im Gemeinschaftsraum „nach drei Uhr morgens. Warum darf ich nicht schlafen? Was ist dein Problem?!“ fragte sie und registrierte kaum, das seine Hand auf ihrer Wange lag und in ihren Nacken fuhr. Erst als sein Gesicht ihrem näher kam, gingen in ihr die Alarmglocken los und als seine Lippen plötzlich auf ihren lagen, riss sie ihre Augen weit auf.

Freds Lippen waren weich und warm. Und so einladend, das Syra nicht anders konnte oder vielleicht auch wollte, als den Kuss zu erwidern. Vielleicht hatte sie ihr Handeln aber auch nicht ganz durchdacht. Der Kuss wurde intensiver, Fred ein wenig forscher. Und erst als beide nach Atem ringen mussten, unterbrachen sie den Kuss. Syra schob es vorerst auf den Mangel an Schlaf und das ein oder andere Butterbier, das sie daran hinderte, klar zu denken. Andernfalls hätte sie ihre Lippen nicht erneut auf die von Fred gepresst und sich auf seinen Schoß gesetzt. Die Zeit schien still zu stehen und alles um sie herum war ihnen egal. Nicht mal die Anwesenheit des schlafenden George, der eigentlich jeden Moment wach werden könnte, störte sie.

„Fred. Fred warte.“ hauchte sie leise und drückte ihn ein wenig von sich. „Was?“ raunte er verwirrt. „Wir sind Freunde. Wir sollten das hier nicht tun!“ sprach sie leise und sah ihn unschlüssig an. „Ich weiß.“, begann Fred. „Aber ich will gar nicht nur mit dir befreundet sein.“, gestand er und Syra konnte durch das Feuer im Kamin sehen, das er rot um die Nase geworden war. „Eigentlich wollte ich dich fragen, ob du“ kurz sah er verlegen zur Seite, ehe er ihr wieder in die Augen sah. „Ich wollte dich fragen ob du nicht mit mir ausgehen wollen würdest? Wir könnten zu Madam Puddifoods Café gehen, wenn du das willst.“ Syra zog ihre

Augenbrauen immer mehr zusammen. „Nein!“ sagte sie knapp und Fred sah sie schockiert an. „Ich werde ganz sicher nicht mit dir zu Madam Puddifoot gehen. Wenn das dein ernst ist, dann Zweifel ich ernsthaft an deinem Geschmack und Verstand!“ meinte sie grinsend und Fred verdrehte nur ebenfalls grinsend seine Augen. Aber nur eine Sekunde später sah er sie wieder hoffnungsvoll an. „Lass mich darüber nachdenken. Ja?“ bat sie ihn und er nickte energisch.

Die Katze ist aus dem Sack

Die meiste Zeit des Sonntags verbrachte Syra in ihrem Schlafsaal. Hauptsächlich um ihren Schlaf nachzuholen. Denn wirklich einschlafen, hatte sie nach dem Kuss mit Fred nicht mehr. Sie hatte so lange darüber nachgedacht, das es bereits dämmerte bevor ihre Augen endlich vor Ermüdung zugefallen waren. Erst als Hermine sie unsanft weckte, hielt es Syra für angebracht sich ins Bad zu schleppen. Das Mittagessen hatte sie verpasst, aber zu ihrem Glück kannte sie zwei rothaarige Zwillinge, die den Zugang zur Küche kannten. Es war komisch, als sie Fred gegenüber stand. Er sah sie teils erwartungsvoll an, doch sie versuchte die Situation erst mal so zu händeln, als hätte es den Kuss nicht gegeben. Auch wenn das dank seines starrenden Blickes kaum möglich war.

Nach dem Gang in die Küche, hatte Hermine sie zu Hausaufgaben verdonnert. Immerhin würden sie am nächsten Tag wieder Unterricht haben und dank der letzten Tage, die aufregend genug gewesen waren, hatten sie nicht wirklich viel Zeit gehabt, irgendetwas zu machen.

Als dann der Montag anbrach, wurde Syra zumindest dank der Unterrichtsstunden mal auf andere Gedanken gebracht, als das diese immer um einen ganz bestimmten Rothaarigen schwirrten. Es machte sie wirklich wahnsinnig. Zumal sie nicht wusste, ob sie mit irgendjemanden darüber reden konnte. Sie hatte ja bis auf Fred und George, sowie Harry, Ron und Hermine niemanden. Und mit keinem von ihnen wollte sie über den Kuss mit Fred reden. Besonders nicht mit Freds Geschwistern. Das war dann doch sehr abwegig.

Als sie Pflege magischer Geschöpfe hatte, war niemand sonderlich begeistert. Sie hatten nun die Aufgabe, die Kröter ein wenig über die Ländereien auszuführen. Nur leider war dies leichter als gesagt. Sie waren nun bereits fast einen Meter lang und ständig explodierten sie, was sie ein Stück weit von ihrer eigentlichen Position weg schleuderte und die Schüler gleich mit riss, da sie sie ja an einer Leine fest hielten. Syra wurde fast wahnsinnig. Es hatte sie in der einen Stunde bestimmt sechs mal umgerissen. Und sie war mehr als froh gewesen, als sie die Viecher endlich wieder in ihre Kisten Speeren durften.

Danach ging es zu Zaubertränke. Und wenn es Syra vorher noch nicht aufgefallen war, dann sicherlich jetzt. Besonders da jeder der Slytherins einen besaßen. POTTER STINKT konnte man hell leuchtend auf den Buttons lesen. Es war einfach nur gemein und widerlich, das die anderen so über Harry herfielen, obwohl er die Situation nicht mal gewollt hatte. Es machte Syra wütend und besonders die Worte von Draco Malfoy ließen sie fast platzen. Aber Harry hatte sich selbst mehr schlecht als recht verteidigt und die beiden waren in ein Duell geraten, das aber für zwei andere Personen schlecht ausging. Goyle hatte den Zauber von Harry abbekommen und sein Gesicht nahm erschreckende formen an, die man sonst wohl nur in Büchern für Kräuterkunde finden konnte. Es schüttelte Syra bei dem Anblick. Und Malfoy Zauber hatte die arme Hermine getroffen. Syra konnte es nur von weitem sehen. Ihre Vorderzähne wuchsen unaufhörlich immer länger. Die Schluchzer der Gryffindor waren herzerreißend. Und um die Situation noch schlimmer zu machen, schien Professor Snape das ganze auch noch lustig zu finden. Denn er schickte Goyle in den Krankenflügel und ließ die Bemerkung los, das er an Hermine keinen Unterschied erkennen könnte. Dabei waren ihre Zähne nun bereits über ihr Kinn hinaus gewachsen.

50 Punkte Abzug hatte es für Gryffindor gegeben. Syra konnte es wirklich nicht verstehen, wieso Snape so unsagbar unfair war. Aber gut, sicherlich hatte seine Position als Slytherin Hauslehrer etwas damit zu tun. Im Unterricht hatte Syra sich zu Harry gesetzt, denn der hatte, da Ron sich von ihm weggesetzt hatte, nicht wirklich viel Unterstützung. Und da Syra`s eigentliche Partnerin beziehungsweise Sitznachbarin Hermine auch nicht da war, hielt sie es eben für Selbstverständlich. „Es tut mir leid, das alle dich so behandeln.“ sagte Syra so leise wie möglich zu Harry. Doch der schien ihre Worte nicht wirklich wahrnehmen zu wollen. „Sie sollten alle froh sein, das wir nun mehr als einen Champion haben und so die Chance“ Syra wollte ihn ein wenig aufheitern „Lass gut sein Syra. Ich bin gerade einfach nur froh, wenn mal niemand über dieses Thema redet.“ unterbrach er sie und kümmerte sich weiterhin um seinen Trank, der vor ihm stand. „Entschuldige.“ sie kümmerte sich ebenfalls um ihren Trank und versuchte sich auf die Anleitung in ihrem Buch zu konzentrieren. „Es tut mir leid. Ich wollte nicht unhöflich sein. Es ist nur einfach so viel. Ständig diese blöden Witze und

dummen Anmerkungen. Ron, der nicht mehr mit mir redet.“ versuchte Harry sich zu erklären. „Schon gut. Ich kann dich in gewisser Weise verstehen.“ winkte Syra lächelnd ab und erntete einen verwirrten Blick von Harry. „Ich erzähl es dir ein anderes Mal.“ meinte sie und mittlerweile hatten sie wohl die Aufmerksamkeit von Snape bekommen. „Potter, wie wäre es, wenn wir schauen, wie sie am Ende der Stunde auf ihren Trank reagieren? Ich bin mir sicher, das er dank des Gesprächs mit Miss Williams herausragend sein muss.“ sagte er und sah sie mit seinen kalten schwarzen Augen an. Es würde ihm sicherlich Freude bereiten Harry zu vergiften. Doch ein Klopfen riss die Aufmerksamkeit der Anwesenden von Harry.

Colin Creevey, der ein Jahrgang unter ihnen war, steckte seinen Kopf vorsichtig durch den Türspalt. „Ja?“, sagte Snape schroff. „Bitte, Sir, ich soll Harry Potter nach oben bringen.“ nur widerwillig entließ Snape Harry aus seinem Unterricht. Aber gegen das Wort von Dumbledore und Ludo Bagman konnte er sich wohl kaum stellen. Und so verschwand Harry und entkam dem grausamen Vorhaben von Snape, ihn zu vergiften. Während des Mittagessens setzte Syra sich den Zwillingen gegenüber, sie wollte es nicht zu auffällig machen, das sie Fred in gewisser Weise ein wenig aus dem Weg gehen wollte. Als dann die meisten gegangen waren tauchte auch Harry wieder auf. Zielstrebig kam er auf Syra zu und setzte sich direkt neben sie. „Wolltest du es mir am Samstag erzählen?“ meinte er und Syra sah ihn irritiert an. „Oder dachtest du, es wäre nicht nötig, mir zu erzählen, wessen Familie du angehörst?!“ und da fiel bei Syra der Groschen. Sie wurde leichenblass. „Woher?“ „Woher ich es weiß? Ich hatte ein nettes Gespräch mit Fleur Delacour!“, genervt seufzte Syra und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. „Also? Wieso hast du es mir nicht von Anfang an gesagt? Oder zumindest, nachdem wir Freunde geworden sind?“ wollte Harry nun wissen und Syra sah ihn entschuldigend an. „Könnten wir dieses Gespräch bitte woanders fortführen? Ich will nicht das alle es mitbekommen!“, bat sie ihn und griff nach seinem Arm, als sie aufstand und die große Halle verließ.

„Also! Ich höre?!“ meinte Harry als sie auf den Ländereien unterwegs waren und niemand in der Nähe war. „Ich wollte es dir sagen. Also wenigstens wollte ich es dir sagen, nachdem ich gehört hatte, von wem du an dem einen Abend einen Brief bekommen hast.“ sagte sie und Harry sah sie mit großen Augen an. „Du hast uns belauscht?“ fragte er ein wenig enttäuscht. „Ja. Ich weiß das das nicht richtig war. Es tut mir auch wirklich leid, aber ich kann meine Neugierde selten zurückhalten.“ gestand sie und sah betreten auf ihre Füße. Ergeben seufzte Harry und sah sie auffordernd an. „Und wieso hast du mir nicht gleich darauf erzählt das du Sirius Tochter bist?“ fragte er erneut. „Weil ich mich geschämt habe!“ man konnte heraushören, das Syra den Tränen nahe stand. „In Beauxbatons hatte man mich für meine Herkunft gemieden. Mir weiß machen wollen, das der Wahnsinn meines Vaters auch in mir stecken würde.“ Harry sah Syra geschockt an. „Aber wieso sollten sie das tun? Du kannst doch nichts für etwas, das so lange her ist und mit dem du nichts zu tun hattest!“, meinte Harry und Syra sah ihn verletzt an. „Weil Menschen Grausam sind Harry, weil sie dumm sind und einfach das nachplappern was andere ihnen vorgeben, um einmal in ihrem bemitleidenswertem Leben genauso cool sind, wie die beliebten Schüler.“ brachte sie gerade so unter den Tränen und den Schluchzern hervor. Auch wenn Syra es immer wieder versuchte zu verdrängen, es hatte sie so unendlich verletzt, das man sie wie eine Verbrecherin gemieden und behandelt hatte.

Harry sah Syra unschlüssig an, nur zögerlich legte er ihr eine Hand auf den Arm um sie irgendwie zu trösten. „Weißt du. Sirius ist nicht schuldig.“ meinte Harry dann, als Syra sich etwas beruhigt hatte. „Ich weiß. Meine Mum hat mir alles erzählt. Sie war an dem Abend auch dort. Sie konnte alles genau sehen. Aber da er ohne Anhörung verurteilt wurde, wollte das Ministerium nicht hören, was sie zu sagen hatte.“ Harry konnte kaum glauben, was sie da sagte. Ja ihm war bewusst, das das Ministerium aus vielen Idioten bestand, aber das es eine Zeugin gab, die seine Unschuld bestätigen konnte, und nicht angehört wurde, war unbegreiflich. Aber gut, wenn man erst mal einen Schuldigen hatte, war alles andere egal. „Aber Harry? Woher weißt du, das Sirius Black unschuldig ist?“, Syra war jetzt erst wirklich bewusst was Harry gesagt hatte. „Weil ich ihm in meinem letzten Schuljahr begegnet bin und Ron, Hermine und ich die Wahrheit herausgefunden haben.“ sagte er und erzählte Syra alles was in seinem Dritten Schuljahr passiert war. Syra konnte kaum glauben, was er ihr erzählte. Aber es ließ ihr Herz schneller schlagen. Und sie wünschte sich einmal mehr, das sie ihm jemals begegnet wäre. Syra und Harry waren noch eine ganze Weile auf den Ländereien unterwegs und unterhielten sich weiterhin über Sirius und eigentlich hatte Syra hunderte von Fragen, doch als es dann irgendwann dunkel wurde, machten die beiden sich auf den Weg zum Abendessen und später hinauf in den Gemeinschaftsraum.

Das erste Date und eine Stimme in der Nacht (1)

Syra hatte sich entschieden. Für das Date mit Fred. Sie hatte sich zwar ziemlich viel Zeit gelassen um ihm zu antworten. Da es ihr wirklich schwer gefallen war sich an den Gedanken zu gewöhnen, das da ein Junge war, der ehrliches Interesse an ihr hatte. Erst am Mittwoch, vor dem Hogsmeadwochenende hatte sie sich in die Halle begeben. „Fred?“ sprach sie ihr Ziel an. Zu ihrem Glück hatte George nicht im selben Moment reagiert und so konnte sie dann doch genau bestimmen, wer von beiden wer war. Ob sie sich schlecht fühlen musste, wenn sie ihr Date nicht von seinem Bruder unterscheiden konnte? Molly Weasley, die Mutter der beiden, hatte immerhin auch nie eine Ahnung wer wer war. Und Syra war noch nicht so lange in Hogwarts. Vorerst würde sie sich darum wohl keine Gedanken machen. Aufgeregt setzte sie sich neben ihn. Sie konnte kaum einen klaren Gedanken fassen. Fred hingegen sah sie abwartend an. Bis sein Blick, weil sie selbst nach einer Minute immer noch nichts von sich gab, wechselte in Verwirrung. „Syra?“ sprach er sie ruhig an und hob fast schon mit besorgter Mine seine Rechte Augenbraue in die Höhe. „Schon gut. Es ist nichts.“ meinte sie dann plötzlich und drehte sich dem Tisch vor ihr zu. Schwer seufzte Fred. Dann schüttelte er den Kopf. „Syra wann willst du mir eigentlich eine Antw“ „JA!“ kam es plötzlich aus Syra geschossen und mit großen Augen sah er sie an. „Ja.“, wiederholte sie noch einmal, doch dieses mal nicht ganz so überschwänglich.

„Ja?“, fragte Fred hingegen und konnte sich ein Grinsen gerade so verkneifen. Er versuchte wirklich ernst zu bleiben. „Na halt Ja zu deiner Frage.“ antwortete sie und sah ihn verlegen an. „Ich weiß nicht was du meinst.“, „Oh du weißt ganz genau was ich meine!“ kam es empört von Syra und sie schlug ihm halbherzig gegen den Arm. „Du willst unbedingt, das ich es ausspreche. Oder?“, wollte sie von ihm wissen und nun konnte er sein Grinsen nicht mehr zurückhalten. „Oh Ja. Jedes Wort. Und laut und deutlich.“ sprach er und zwinkerte ihr zu. „Du bist unmöglich!“, meinte sie daraufhin und holte tief Luft eher sie ihren Mut zusammen nahm. „Oke. Fred Weasley! Ich würde mich freuen“ sie biss sich kurz auf die Unterlippe, was Fred mehr als Süß fand „zusammen mit dir, an diesem Wochenende nach Hogmeade zu gehen.“ brachte sie heraus und sah scheu auf ihre Hände herunter. „Also falls du es noch nicht verplant haben solltest.“ fügte sie noch schnell mit an und traute es sich gerade so, ihn anzusehen. Fred hingegen konnte nicht verstehen, wie sie so schüchtern sein konnte. Sie war immerhin verdammt hübsch, klug und für jeden Spaß zu haben!

„Es wird mir ein Vergnügen sein mit dir dort Zeit zu verbringen.“ sagte er, während er nach ihrer Hand griff, seine Finger mit ihren verschränkte und ihr einen Kuss auf den Handrücken hauchte. Das schien Syra nun endgültig in Verlegenheit zu stürzen, denn nicht nur ihr Gesicht nahm einen rötlichen Schimmer an, auch ihre Haare waren nicht mehr, wie sonst fast schwarz. Sie hatten ein pastellzartes Rosa angenommen. „Endlich!“ platzte es aus George heraus, der die Szene amüsiert beobachtet hatte. „Er hängt mir seit einer Ewigkeit in den Ohren, das er deine Antwort kaum noch abwarten kann.“ plauderte Freds Bruder einfach so heraus. „GEORGE!“, kam es empört und auch verlegen nun von Fred. „Halt die Klappe!“, „Was denn? Is doch nur die Wahrheit!“ begannen die beiden zu streiten und Syra konnte nicht anders als nun über die beiden zu lachen.

Das Wochenende war endlich angebrochen. Der Samstag hatte seine ersten Stunden bereits hinter sich und Syra stand unschlüssig vor ihrem Kleiderschrank. Sie konnte sich selbst nicht erklären wieso sie so unsagbar bescheuert war und sich Gedanken über ihre Kleiderauswahl machte, bloß weil sie sich mit Fred auf ein Date traf. Immerhin verbrachte sie nicht das erste mal Zeit mit ihm und bisher hatte es sie ja auch nicht interessiert, wie sie aussah, wenn die beiden zusammen waren. Oder eher zu dritt. Immerhin war George ja auch immer anwesend. Aber an diesem Tag, würde sie allein mit ihm sein! Es war ein Date! Und das machte Syra fast verrückt. Und umso näher die Zeit heran rückte, zu der sie sich mit Fred treffen wollte, umso mehr rebellierte ihr Magen. Nervös tippelte sie von einem Fuß auf den anderen und fuhr sich immer wieder durch ihre Haare, die seit einigen Stunden gleichbleibend Rosa geworden waren. Sie konnte sich einfach nicht darauf Konzentrieren, sie wieder in das normale dunkle Braun zu färben, das sie eigentlich von Natur aus hatte. Sie griff gerade nach einem Kleid, das sie aber mehr als Kritisch betrachtete, als hinter ihr die Tür zum Schlafsaal aufging und Hermine herein trat. „Du bist noch nicht fertig?“ fragte die brünette verwirrt und sah ihre Klassenkameradin mit großen Augen an. Die stand ja immer noch in ihrem Bademantel gekleidet vor ihrem

Schrank. „Ich hab ein Klamottenproblem.“ gestand Syra und schob ihre Unterlippe vor um Hermine damit zu deuten, das sie nur zu gern Hilfe annahm.

Hermine trat neben sie und betrachtete das rote Kleid, das Syra immer noch in ihrer Hand hatte. „Ich weiß es ist kalt, aber wenn du eine dicke Strumpfhose dazu anziehst, könntest du es trotzdem tragen.“, schlug Hermine vor und Syra nickte verstehend. „Ja darüber hab ich auch nachgedacht.“ kam es von ihr und sie kramte nach einer schwarzen Strumpfhose, die sie trotz der Kälte warm halten würde. Ihr Kleid war schlicht. Es hatte längere Ärmel, einen Herzausschnitt und einen leichten Tellerrock, der locker herunter fiel. Die Strumpfhose hatte eine Strickoptik und wirkte so nicht ganz so langweilig. Ihre Haare hatte Syra lieber zu einem Messy Dutt hoch gebunden. Ihre rosa Haare würden schon auffällig genug sein, da wollte sie sie lieber nicht noch offen tragen. „Das Rosa sieht wirklich süß aus.“ meinte Hermine grinsend und Syra sah verlegen auf den Boden. „Es war nicht meine Absicht. Aber ich bin so mega nervös, das meine Haare ihr Eigenleben entwickelt haben.“ gestand sie und Hermine lachte amüsiert darüber. „Hermine! Das ist nicht witzig!“ meckerte Syra gespielt empört und schlug ihrer Klassenkameradin leicht gegen den Arm ehe sie in ihr Lachen mit einstimme.

„Du solltest dich jetzt besser beeilen, sonst bestätigst du noch das Klischee, das wir Frauen immer zu spät kommen.“, meinte Hermine eine halbe Stunde später. Erschrocken sah Syra auf ihre Uhr. Sie hatte nur noch fünf Minuten bis zur verabredeten Zeit und so schlüpfte sie so schnell sie konnte in ihre schwarzen Stiefel, ihren ebenso schwarzen Mantel und schob sich dann noch schnell ihre dunkelrote Mütze und Schal über den Kopf und um den Hals. „Danke Hermine, bis später!“ sagte sie und umarmte sie noch einmal, bevor sie aus dem Schlafsaal stürmte und am Treppenabsatz fast heruntergefallen wäre, hätte sie nicht jemand aufgefangen. „Wow. Du kannst unser Date wohl kaum abwarten.“, hörte sie Fred belustigt sagen und sah hinauf in seine Braunen Augen die sie aufmerksam betrachteten. „Ich wollte nicht zu spät kommen.“ meinte sie und löste sich aus seinem Griff. Fred betrachtete Syra einen Moment eher er sich etwas zu ihr hinunter beugte und einen Kuss auf ihrer Wange platzierte. „Du siehst wirklich hübsch aus.“ gestand er mit leicht erröteten Wangen und griff nach ihrer Hand. Syra hingegen konnte wohl kaum noch mehr erröten, als sie es bisher getan hatte. „Bereit?“ wollte Fred nun mit einem Grinsen auf seinen Lippen wissen und Syra nickte nur.

Gemütlich liefen sie den Weg hinab nach Hogsmead. Es war erst still zwischen den beiden. Doch irgendwann ergriff einer der beiden das Wort. Fred fragte Syra einiges über ihre Schulzeit in Beauxbatons, auch wenn Syra nicht gern darüber sprach, antwortete sie ihm trotzdem. Immerhin wollte er sie ja nur kennenlernen. Deshalb kam auch irgendwann ihre Mutter und der Rest ihrer Familie zur Sprache. Nur ihren Vater ließ sie aus. Auch wenn sie nach dem Gespräch mit Harry, nicht mehr so schlecht über die Situation dachte, wollte sie Fred noch nicht davon erzählen. Das würde sie wohl auf ein anderes mal verschieben. Und dann war es an Fred ihr alles zu erzählen, was ihm in den Sinn kam und was sie gern wissen wollte. Und so vertrieben sie sich eine weile die Zeit, schlenderten durch das Zaubererdorf. Sie besuchten den Honigtopf, in dem Syra sich mit allem eindeckte, das sie für den Großteil ihres Taschengeldes bekommen konnte. Fred staunte nicht schlecht über die große Tüte, die sie am ende von dem Verkäufer in die Hand gedrückt bekam. „Was? Ich muss mich doch ne weile damit eindecken. So oft dürfen wir ja nicht nach Hogsmead.“ meinte Syra und errötete. Dafür konnte sie genauso gut über Fred staunen, der bei Zonkos, einem Scherzartikelladen, sein Geld ließ.

Nach dem Besuch bei der Heulenden Hütte und all den anderen Läden, die Hogsmead noch so anbot, außer Madam Puddifoots natürlich, landeten sie im Drei Besen, einem Wirtshaus in dem sie sich aufwärmen wollten. Sie suchten sich einen Tisch an dem sie allein sitzen konnte, was sich als eher schwierig herausstellte, da die halbe Schülerschaft Anwesend zu sein schien, doch zu ihrem Glück wurde nur eine Minute nach ihrer Ankunft ein Tisch frei. Beim weg dorthin konnte Syra Hermine ausmachen. Sie winkte ihr nur knapp zu und ließ sich dann auf den Stuhl sinken. Fred hatte seine Jacke, sowie Schal und Mütze abgelegt, bevor er sich zum Tresen aufmachte und für sie beide jeweils ein Butterbier bestellte. Syra nahm ihren Krug dankbar entgegen und nahm einen kräftigen Schluck von dem warmen Getränk. Schon seit sie es das erste mal probiert, hatte sie eine leichte Schwäche dafür. Sie setzte ihren Krug auf den Tisch und neben ihr begann Fred zu lachen. Sie sah ihn irritiert an und er deutete mit seinem Zeigefinger auf ihren Mund. „Du hast da was.“

meinte er und schnell wischte sie sich darüber. Der Schaum des Butterbiers war auf ihrer Oberlippe zurück geblieben. „Warte. Da ist noch was. Komm ich helf dir.“ sagte Fred immer noch Amüsiert und beugte sich zu ihr herüber. Sie tat es ihm gleich, aber statt etwas weg zu wischen hatte er sanft ihr Kinn gegriffen und ihr nun schon das zweite mal ohne Vorwarnung seine Lippen auf ihre gelegt um ihr einen Kuss zu stehlen. „Weg?“ hauchte Syra leise und Fred schüttelte nur Grinsend den Kopf. „Hm, vielleicht versuchst du es nochmal?“ sie erwiderte sein Grinsen. „Mit vergnügen!“.

Das erste Date und eine Stimme in der Nacht (2)

„Widerlich!“ vernahm Syra von jemandem, auf den sie zu gern verzichtet hätte. Sie und Fred lösten sich voneinander und sahen in das, in Ekel verzogene Gesicht von Draco Malfoy, der direkt neben ihrem Tisch stand. Mit ihm waren Goyle und Crabbe, sowie Parkinson und Zabini in den Pub gekommen. „Echt ne Zumutung sich diese Blutsverräter und Schlammblüter ansehen zu müssen.“ Malfoy sah herablassend auf sie hinunter und im ersten Moment war Syra verwirrt, doch wurde das Gefühl von Wut ersetzt. Sofort sprang sie von ihrem Stuhl auf. Fred hatte sie noch zurück halten wollen, doch er hatte ihre Hand nur knapp verfehlt, als er sie daran zurück ziehen wollte. Ihre Haare nahmen ein feuriges Rot an. Man konnte es durchaus als Warnsignal deuten. „Pass auf was du sagst Malfoy! Nicht nur das du mit diesem Wort meine Freunde beleidigst, hast du auch noch unrecht und bist falsch informiert.“ sie stand genau vor ihm, sah ihm geradewegs in die Augen und beachtete nicht mal, das Crabbe und Goyle sich neben ihr aufgebaut hatten. Fred war schnell neben Syra getreten. Er hatte bei diesem Aufeinandertreffen kein gutes Gefühl. „Ach ist das so?“ gab Malfoy lachend von sich. „Oke, wenn du kein Schlammblu...“ der blonde Slytherin kam nicht mal dazu seinen Satz zu beenden. Syra hatte ihm mit ihrer Faust kräftig eins auf die Nase gegeben. Ein jaulen war von Malfoy zu vernehmen, Parkinson war neben ihm um ihn zu bemitleiden und Crabbe, Goyle sowie Zabini wollten sich auf Syra stürzen. (Auch wenn letzterer eher darauf aus war, die ganze Situation zu schlichten.) Doch Fred ging dazwischen und nur wenige Sekunden später hatten sich auch George und Ron eingemischt, die schon vor Fred und Syra in den Drei Besen gekommen waren und die Situation beobachtet hatten. „Ich hab dich vor gewarnt, das du aufpassen sollst, was du in meiner Gegenwart sagst, du blöder Schnösel!“ spie Syra Malfoy entgegen und wurde von Fred weggezogen. Dafür bekam er aber einen ordentlichen Hieb von Goyle ab, das sicherlich ein Pfeilchen hinterlassen würde.

Doch davon ließ Fred sich nicht aufhalten. Er stürzte sich zusammen mit seinen Brüdern in das Gerangel. Syra sah geschockt auf die Jungs. Neben ihr tauchte Hermine auf. „Syra was hast du getan?“ kam es vorwurfsvoll von der jungen Hexe. „Ich wollte das nicht. Wirklich! Ich hab einfach nicht nachgedacht.“ beteuerte sie und versuchte durch lautes rufen, die Jungs irgendwie zu stoppen. Dann indem sie dazwischen ging. Aber nichts half und nebenbei bekam sie noch den Ellenbogen von einem der Jungs ab, wobei ihr Unterlippe aufplatzte. Aber das interessierte sie nicht sonderlich. Erst durch einen schrillen und empörten Schrei fuhren alle fünf Jungs auseinander. Madam Rosmerta, die Wirtin des Pubs stand mit in die Hüften gestemmt Händen vor ihnen und sah sie wütend an. „Mein Gasthaus ist kein Boxring! RAUS HIER! UND ZWAR ALLE!“ brüllte sie und zerrte an Crabbes Kragen um ihn Richtung Ausgang zu bewegen. Alle anderen gingen unter ihrem Blick freiwillig. Auch Syra, Fred George und Ron schnappten sich ihre Sachen und verließen die Schenke. Hermine folgte ihnen und Syra fiel auf, das Hermine die Tür länger offen hielt als es nötig war. „Das wirst du bereuen Williams!“ rief Malfoy ein paar Meter entfernt und fuhr sich mit der Hand unter seine Blutende Nase. „Ach ja? Was willst du tun? Mir deinen Daddy auf den Hals hetzen?“ antwortete sie ihm genervt und wandte sich dann an die drei Weasleys, die sich für sie geprügelt hatten. „Jungs es tut mir unendlich Leid. Ich hätte mich nicht auf diesen Idioten stürzen dürfen.“ entschuldigte Syra sich bei Fred, George und Ron. Doch die schienen keinesfalls sauer auf die junge Hexe zu sein. Denn alle drei grinsten von einem Ohr zum anderen. „Wieso bei Merlins Bart grinst ihr drei? Das ist wirklich nicht witzig! Ihr seid verletzt und ich bin schuld daran!“ fügte Syra hinzu und sah die drei empört an. Fred und George schüttelten unison den Kopf und legten Syra jeweils einen Arm um die Schulter, als sie sich links und rechts neben sie stellten. „Syra! Mach dir mal darum keinen Kopf.“ kam es von Fred „Malfoy hatte es verdient. Und du hast ihn vor gewarnt!“ fügte noch George hinzu. „Und außerdem werden wir so was von Badass in den nächsten Tagen aussehen.“ sprachen beide begeistert. Syra verschränkte wenig überzeugt ihre Arme vor der Brust.

Das Date war durch Syras Aktion irgendwie vorbei. Denn nun waren Fred und Syra nicht mehr allein. Ron und George hatten sich mit Fred zusammen getan und noch über das geschehen geredet. Und Hermine war an Syras Seite und sah sie vorwurfsvoll an. „Hermine.“ Syra sah die brünette nicht an. „Syra.“ antwortete sie und starrte sie weiterhin an. „Hör auf damit! Ich weiß das meine Reaktion nicht richtig war. Na ja oder vielleicht ein kleines bisschen übertrieben. Aber er hatte es wirklich verdient.“ versuchte Syra sich ein wenig zu

verteidigen. „Er hat Fred und auch dich beleidigt. Auch wenn er geglaubt hat, das ich Muggelkinder habe. Und er mich somit beleidigen hätte können.“ sagte sie und sah auf den Boden vor ihr. „Dann bist du ein Halbblut?“ vermutete Hermine. Syra schüttelte ihren Kopf. „Nope. Mein Dad stammt aus einer reinblütigen Familie. Und in der Familie meiner Mum gab es glaub ich seit sechs oder sieben Generationen keinen Muggel mehr in der Familie, was mich, soweit ich weiß offiziell ebenfalls zu einer reinblütigen Hexe macht.“ erklärte Syra und verdrehte ihre Augen. „Aber das ist mir ehrlich gesagt egal! Ich glaube nicht an diesen ganzen Blödsinn von reinem Zaubererblut. Jedes Wesen, egal ob Magisch oder nicht, ist wert geschützt zu werden. Und Hermine, du bist das beste Beispiel dafür, das der Blutstatus egal ist. Du bist unglaublich. Kein Zauber scheint für dich unmöglich und dein Wissen über unsere Welt ist zu fast hundert Prozent besser als das irgendeines reinbluts. Wir beide kennen uns erst seit ein paar Monaten. Trotzdem weiß ich, das du es mit jedem auf unserer Schule aufnehmen könntest.“ gestand Syra ihrer Freundin gegenüber und sah sie breit grinsend an. Hermine's Gesicht hatte ein immer dunkleres Rot angenommen. Die Worte von Syra brachten sie in Verlegenheit. „Danke.“ hauchte sie und wusste nicht wirklich was sie sagen sollte. „Keine Bescheidenheit Hermine. Du bist großartig. Und jeder das nicht erkennt, ist ein Idiot!“

Gemeinsam mit Hermine, Harry, Ron und den Zwillingen saß Syra abends am Kamin im Gemeinschaftsraum. Hermine hatte sich eigentlich um die kleinen Verletzungen der vier kümmern wollen. Aber die Jungs lehnten es ab. Sie wollten sie voller stolz vor allen anderen präsentieren. Nur Syra hatte Hermine ihre aufgeplatzte Lippe heilen lassen. Sie wollte nicht länger damit herumlaufen. Zumal es jedesmal schmerzte, wenn sie dagegen kam. Beim Abendessen hatte sie die ganze Zeit gejammert und Hermine mit Schmollmund angesehen, bis sie ihren Zauberstab geschwungen hatte und Syras Lippe wieder wie vor der Schlägerei war. Während Syra sich nun unter dem Blick von Hermine um ihre Hausaufgaben kümmerte, saß Fred neben ihr und lenkte sie eigentlich nur ab. Und das obwohl er sich eigentlich nur mit George unterhielt. Für Syra war deren Gespräch über Zauberscherzartikel viel interessanter, als ihre doofen Hausaufgaben. Erst als Hermine die beiden böse an fauchte, verabschiedeten sie sich und Fred gab Syra noch einen Abschiedskuss bevor er mit George in ihren Schlafsaal verschwand. Ein wenig enttäuscht sah sie Fred hinterher. Das gekünstelte Husten von Hermine ließ sie aber wieder auf ihre Hausaufgaben blicken. Mit der Zeit verschwanden auch alle anderen Schüler, bis nur noch Hermine, Ron, Harry und Syra übrig waren. „Harry es ist bald soweit.“ erinnerte Hermine den bebrillten Zauberer an etwas. Neugierig sah Syra die drei an. „Was ist bald so weit?“ wollte sie also wissen und Hermine sah sie unsicher an. Harry aber erzählte ihr, das Hagrid ihn dazu aufgefordert hatte zu ihm zu kommen. Und auch das er später Sirius treffen würde. Hermine sah Harry panisch an. Er beruhigte sie aber sehr schnell und nachdem er ihr erklärt hatte, das Syra bescheid wusste holte er seinen Tarnumhang aus dem Schlafsaal.

„Meinst du ich könnte dabei sein?“ fragte Syra Harry als er zurück kam und sie ihn kurz zur Seite zog. Fragend sah er sie an. „Wobei?“ wollte er wissen. „Na wenn du mein.. Ich mein wenn du Sirius Black triffst?“ Harry sah sie unsicher an. „Syra. Ich weiß nicht ob das so eine gute Idee ist. Immerhin weiß er nicht, das wir uns kennen. Überhaupt, das du hier in Hogwarts bist.“ erklärte er seine Bedenken. „Er wird wohl sofort wieder verschwinden, wenn er dich bei mir sieht.“ enttäuscht sah Syra auf ihre Füße und dann auf den Tarnumhang, den Harry in der Hand hatte. Und da erhellte sich ihr Gesicht. „Und wenn ich mich unter dem da verstecke?“ fragte sie und deutete auf den Umhang. Harry sah in seine Hand. „Ich werde auch ganz leise sein! Bitte Harry! Ich will ihn nur einmal sehen!“ bettelte sie und Harry seufzte geschlagen auf. „Na gut.“ aufgeregt und überglücklich fiel Syra ihm um den Hals. „Ich danke dir! Wirklich! Danke, danke, danke, danke! Ich warte dann hier auf dich!“ und schon lief sie zu Hermine und Ron hinüber. Harry warf sich den Tarnumhang über die Schulter und verschwand dann durch das Porträt hinaus. Später war Syra allein im Gemeinschaftsraum und wartete auf Harry. Mit Hermine hatte sie noch ziemlich lange diskutieren müssen, aber sie am ende überredet, das sie bleiben durfte. Immer noch hing sie über ihrem Aufsatz für Zaubertränke in dem es um das korrekte Brauen des Trunk des Friedens ging. Als das Porträt aufging, erschrak Syra im ersten Moment, doch als Harry unter dem Umhang vor kam eilte er schnell auf sie zu. Er warf ihr den Umhang über den Körper und hielt sich den Zeigefinger vor die Lippen um ihr zu verdeutlichen, das sie ruhig sein sollte. Dann setzte er sich erschöpft auf den Sessel neben ihr und sah auf die Anstecker, die durch den versuch seiner Klassenkameraden nun ‚POTTER STINKT WIRKLICH‘ anzeigten, statt dem üblichen Text. Dann sah er in den Kamin und entdeckte den Kopf von Sirius in den Flammen. Er war nicht so sehr überrascht ihn darin zu sehen, da er diese Art von

Kommunikation schon einmal gesehen hatte. Doch er war unsicher, ob Sirius wirklich in diesem Moment erschienen war, oder ob er gesehen hatte, wie er Syra unter dem Umhang versteckt hatte.

Syra starrte ebenfalls auf das Feuer vor ihr, auch wenn der Stoff des Umhangs es ihr ein wenig erschwerte das Gesicht vollständig zu erkennen. Am liebsten hätte sie den Umhang herunter gerissen. Aber dann wäre Sirius Black sofort verschwunden. Also versuchte sie so ruhig wie es ihr nur irgendwie möglich war zu bleiben und dem Gespräch zu folgen, das die beiden führten. Es versetzte ihr einen Stich ins Herz die Stimme ihres Vaters zu hören. Viel zu lange hatte von dieser Chance geräumt und dann konnte sie nicht selbst mit ihm sprechen. Aber trotzdem war sie glücklich über diese Chance. Harry und Sirius redeten eine genaue weile und auch konnte der ältere Zauberer ihm mit dem Drachen helfen, dem Harry in kurzer Zeit gegenüber stehen würde. „Sirius? Ich würde dich gern etwas fragen.“ Harry war sich mehr als unsicher ob er das Thema wirklich ansprechen sollte. „Hast du.. Also ich frag mich ob du, so wie meine Eltern auch mal daran gedacht hast eine Familie zu... also gab es vor deiner Zeit in Azkaban jemanden, den du...“ Harry konnte in Sirius' Gesicht sehen, das er wusste auf was er hinaus wollte. Sein Gestammel war kaum misszuverstehen und Syra konnte nur ihren Kopf schütteln. „Wieso fragst du mich das Harry?“, wollte Sirius aber eher wissen, als das er ihm eine Antwort gab. „Ich hab mich nur gefragt, was in deinem Leben war, bevor meine Eltern von Voldemort getötet wurden und du hinter Pettigrew her warst.“, „Es gab jemanden. Aber es war ihr in England nicht sicher genug, also ist sie gegangen.“ erklärte Sirius knapp. „Aber Harry, was haben diese Fragen mit dem zu tun, was gerade bei dir los ist?“ „Nichts! Nicht wirklich. Also schon ein wenig. Ich... In diesem Schuljahr gab es jemand neues an unserer Schule...“ begann Harry, aber Sirius Blick hatte sich von ihm gelöst und er schien an ihm vorbei zu sehen. Da fiel Harry auf, das es hinter ihm leicht geraschelt hatte. Er drehte sich um und sah in Syras Gesicht, das unter dem Umhang hervor gekommen war. „Verdammt Syra was soll...“ Harry hätte Syra zu gern für ihre Dummheit angebrüllt, hatte er aber dafür keine Zeit mehr, denn von den Schlafsälen war plötzlich jemand zu hören. „Geh!“, zischte er schnell zu Sirius. „Geh! Da kommt jemand!“ Sirius und Syra sahen sich noch einen Moment an bevor er mit einem Plop verschwunden war.

Syra hatte den Umhang komplett von sich genommen. Er lang hinter ihr während sie sich über ihren Aufsatz beugte um so zu tun, als würde sie immer noch daran arbeiten. Dann vernahm sie die Stimme von Ron, der die Treppe herunter gekommen war. „Mit wem redest du?“ wollte er wissen und schien Syra erst nicht bemerkt zu haben. „Mit Syra. Aber ich wüsste nicht, was es dich angeht!“ raunzte Harry ihn an. „Was hast du überhaupt hier mitten in der Nacht zu suchen?“ „Ich hab mich nur gefragt wo du...“ Ron brach seinen Satz ab und zuckte nur mit den Schultern. „Nichts. Ich geh wieder ins Bett.“ meinte er dann und wollte sich umdrehen um zurück in sein Bett zu gehen. „Wolltest einfach mal rumschnüffeln, oder?“ rief Harry sauer. Syra sah ihn mit großen Augen an. „Harry!“ ermahnte sie ihn leise. Doch er war schon in rage verfallen. Seine Hand griff nach einem der Anstecker, die auf dem Tisch lagen und warf ihn quer durch den Raum. Das Blech traf Rons Stirn und fiel scheppernd zu Boden. „Na bitte.“ sagte Harry. „Das kannst du am Dienstag tragen. Wenn du Glück hast, gibt es sogar eine Narbe... das ist es doch, was du willst, oder?“ Harry marschierte durch das Zimmer auf die Treppe zu und stürmte in seinen Schlafsaal. Syra hielt sich aus dem ganzen heraus. Sie wollte weder Harry noch Ron in diesem Moment ansprechen. Wollte besser nicht in irgendwas hinein geraten. Erst als Ron ebenfalls nach oben ging, drehte sie sich zu den Treppen herum. Sie seufzte schwer und kramte ihre Sachen zusammen. Nur kurz fiel ihr Blick noch mal in das Feuer das immer schwächer geworden war. Ihr Vater hatte sie gesehen. Ob er sie auch erkannt hatte?

Die erste Aufgabe

Wird die FF hier überhaupt von wem gelesen? Würde mich mal interessieren. :/

Die Idee einen einfachen Aufrufezauber zu nutzen, war wirklich genial gewesen. Harry konnte seinen Feuerblitz rufen und so vielleicht mit dessen Hilfe die erste Aufgabe bestehen. Immerhin war Harry ein ausgezeichneter Flieger. Das einzige Problem daran war nur, das Harry den Zauber nicht so gut beherrschte, wie es nötig war. Und so hieß es für ihn, bis zum umfallen Üben, Üben, Üben. Und dabei half ihm Hermine so gut wie sie konnte. Denn er hatte gerade mal noch einen Tag um den Zauber zu beherrschen. Aber auch Syra hatte sich dazu bereit erklärt mit ihm zu üben. Sie hatten sich ein leeres Klassenzimmer gesucht. „Konzentrier dich, Harry konzentrier dich.“ motzte Hermine als das Buch, das er zu sich rufen wollte, auf halben weg zu Boden fiel. Er versuchte es wirklich immer wieder. Aber klappen wollte es trotzdem nicht so richtig. Als dann Wahrsagen anstand, wollte er das Fach schwänzen. Hermine war davon nicht sehr begeistert, und weigerte sich Arithmantik sausen zu lassen. Und so waren Syra und Harry am ende allein. Sie selbst beherrschte den Zauber. Und so konnte sie ihm noch einmal die richtige Bewegung des Zauberstabs zeigen und auch auf die Aussprache des Zaubers achten. Als es zeit fürs Mittagessen war, war auch Syra dafür mal eine Pause zu machen. Harry hatte sich wirklich verbessert und mit leerem Magen war Syra auch nicht ganz zu gebrauchen. Außerdem wollte sie Fred sehen. Nicht das sie das nicht vor ihrer ersten Stunde getan hatte. Aber sie vermisste ihn trotzdem ein wenig. Sie empfand es ja selbst als albern, aber sie war wirklich verknallt in den Weasley Zwilling.

Nach dem Mittagessen kümmerte sich Hermine wieder darum, Harry mit dem Zauber zu helfen. Syra hingegen verbrachte ihre Zeit mit den Zwillingen. Sie erzählten ihr noch mehr von dem, was die beiden so in den letzten Jahren an Streichen gespielt hatten und Syra hörte beiden begeistert zu. Und fragte die beiden, ob sie ihr nicht bei einem Streich helfen wollten, oder eher eine Idee hätten. Natürlich waren beide Feuer und Flamme dafür. Erst als Hermine und Harry wieder in den Gemeinschaftsraum kamen, um weiter zu üben (Pevees hatte sie im Klassenraum gefunden und Harrys Intention missverstanden), gingen die Zwillinge und auch Syra in ihre Schlafsäle. Wann Hermine den Schlafsaal betrat bekam Syra nicht mehr mit.

An dem Morgen der ersten Aufgabe saß Syra erneut mit den Zwillingen zusammen. Harry hatte ihr einen verwirrten Blick zugeworfen. Sie grinste ihn breit an und vertröstete ihn auf einen späteren Zeitpunkt. Und da er mittlerweile wieder viel zu aufgeregt war, kümmerte er sich auch nicht weiter darum. Denn an diesem Tag stand seine erste Aufgabe bevor. Am Frühstückstisch schien alles relativ normal. Auch die Unterrichtsstunden liefen wie immer ab. Aber Syra war gespannt und aufgeregt. Sie wollte endlich das die erste Aufgabe begann. Nach dem Mittagessen war es dann auch schon fast so weit. Professor McGonagall trat auf den Tisch zu und zu Harry heran. „Potter, die Champions müssen jetzt hinaus aufs Gelände. Sie müssen sich für die erste Aufgabe bereit machen.“ Harry folgte ihr. „Viel Glück Harry! Du schaffst das schon!“ rief Syra ihm hinterher und versuchte ihn etwas aufzumuntern. Aber irgendwie schien das nicht wirklich zu klappen. Verständlich. Sie würde wohl auch so nervös sein, wenn sie sich einem Drachen stellen müsste.

Als dann die gesamte Schülerschaft sich langsam nach draußen begab und den Weg zu den Tribünen anpeilten, lief Syra noch einmal hinauf in ihren Schlafsaal. Die Zwillinge dicht hinter ihr. Nur das sie unten im Gemeinschaftsraum warten mussten. Dann machten sie sich ebenfalls gemeinsam auf den Weg nach draußen. Nur das sie nicht die Tribünen, sondern die Kutsche der Franzosen aufsuchten. Syra zitterte vor Aufregung. Sie konnte es kaum erwarten, das Ergebnis zu sehen.

Den ersten Champion hatten die drei bereits verpasst, als sie sich zu Hermine und Ron gesellten. „Wo wart ihr?“ empörte Hermine sich und Syra konnte genau in Hermines Augen sehen, das sie ihr bereits jeglichen Unsinn unterstellte. „Hermine. Lass dich doch einfach überraschen.“ schlug Syra vor und wandte sich dann dem Geschehen vor ihr zu. Fleur Delacour trat heraus und Syra drückte dem Drachen ganz fest die Daumen. Ob sie schadenfroh war, wenn Flur knapp davor war, geröstet zu werden? Ein wenig. Sie wünschte sich

sicherlich nicht, das Fleur ernsthaft verletzt werden würde, aber ein wenig geschockt werden konnte sie ruhig. Und es wäre auch nicht schlimm, wenn sie verlieren würde. Aber am ende schaffte Fleur es doch, sich das Ei zu schnappen und somit die Runde zu gewinnen. Nach ihr war Krum and der Reihe. Ron war kurz davor auszufliegen und vielleicht sogar in Ohnmacht zu fallen. Syra glaubte es zumindest. Und sicherlich würde es ein lustiges Bild abgeben. Sie ertrug es, das er mehrere Minuten wild neben ihr auf und ab sprang. „RON! Setzt dich! Du benimmst dich wie ein verliebtes Mädchen auf Amortentia.“ piesackte sie ihn und sein Gesicht nahm die selbe färbung wie seine Haare an. „Tu ich nicht!“ protestierte er und feuerte den Bulgaren weniger enthusiastisch an, als noch vor einer Minute. „Oh doch tust du!“ kam es im Chor vor Fred und George, deren Grinsen schon fast von einem Ohr zum anderen ging. Auch Krum schaffte es sein Ei zu ergattern, auch wenn er dabei ein paar der richtigen Eier zerstörte, die im Gelege lagen.

Nach ihm war dann auch endlich Harry dran. Nun war auch Syra aufgeregt. Sie drückte ihrem Klassenkamerad beide Daumen und murmelte einige male „Du schaffst das. Du schaffst das.“ leise vor sich hin. Und Harry schaffte es tatsächlich. Sogar schneller als die anderen drei Champions vor ihm. Die Idee seinen Feuerblitz zu rufen und so den Drachen herauszufordern war wirklich eine Glanzleistung gewesen. Zwar wurde Harry an der Schulter verletzt, doch war die Wunde nicht sonderlich schlimm, wie Syra später erfuhr. Das Getöse der Zuschauer war Ohrenbetäubend. Die wenigen Buhrufe, die hauptsächlich von den Slytherins kamen, gingen unter dem Beifall verloren. Hermine und Ron machten sich sofort auf zu dem Zelt, in das Harry gegangen war. Die Zwillinge mischten sich unter die Leute. Sammelten Geld ein, da sie zuvor noch Wetten abgeschlossen hatten. Und als sich die Massen so langsam auflösten, machte auch Syra sich auf den Weg. Aber zuvor schnappte sie sich Fred um mit ihm zusammen zur Kutsche zurück zu gehen. Aus sicherer Entfernung warteten sie ab. „Was ist da, zwischen dir, Fleur und den anderen Beauxbatons Schülern?“ hörte Syra die neugierige Frage von Fred. Syra biss sich unsicher auf die Innenseite ihrer Unterlippe. „Komm schon Syra. Ich bin dein Freund. Du kannst mir alles erzählen.“ sagte er um sie darin zu bestärken, sich im anzuvertrauen. „Und ich mein das nicht, weil wir miteinander ausgehen. Du bist genauso mein Freundin, wie du es für George bist. Und Freunde teilen doch alles miteinander. Oder?“ abwägend sah Syra ihn an. Sie vertraute Fred ja irgendwie. Aber wenn sie ihre Erfahrungen mit Freundschaften betrachtete, dann wollte alles in ihr panisch zurück rudern. „Wärst du mir sehr böse, wenn ich dir diese Frage, zu einem späteren Zeitpunkt beantworte?“ Fred sah sie leicht enttäuscht an. „Du vertraust mir nicht?“ „Nein, das ist es nicht! Ich vertraue dir sogar sehr. Mehr als ich es je bei jemandem getan habe. Aber das, was du wissen willst ist nicht einfach für mich.“ auch wenn es Fred nicht wirklich zu gefallen schien, so nickte er doch. „Ich versprach dir, das ich es dir, ganz bald erklären werde.“ versprach sie ihm und drückte ihm dann einen Kuss auf die Lippen.

Es dauerte noch mehr als eine halbe Stunde, bevor Fleur vom Gehege zurück gekommen war. Sie und die anderen Schüler, sowie Madame Maxime traten in die Kutsche und nur eine Minute danach ging die Hölle los. Lauter Krach und Geschrei war in der Kutsche zu hören. Bunte Lichter durch die Fenster zu sehen. Die Tür der Kutsche ging auf und alle darin befindlichen Schüler von Beauxbatons eilten heraus. Immer noch folgten ihnen bunt leuchtende Funken, die es eindeutig auf sie abgesehen hatten. Und jedes mal, wenn sie von ihnen getroffen wurden, hinterließen sie rote, blaue, gelbe, grüne und auch Pinke Flecken. Auch wenn das Gespräch mit Fred Sie eben ein wenig getrübt hatte, so konnte sie doch trotzdem nicht an sich halten und lachte unerbittlich über den Anblick der jungen Zauberer und Hexen, die mehr als verwirrt und schockiert waren. „Großartig.“ kam es ehrfürchtig von Syra und sie umarmte Fred überglücklich. Es war wirklich ein einmaliger Anblick.

Als die Franzosen sich umsahen, rannten beide panisch davon. „Lauf!“ pflichtete Fred ihr bei und die beiden eilten heimlich zum Schloss hinauf. In der großen Halle, wiegten sie sich wieder sicher und setzten sich zu George, der die beiden abwartend ansah. „WILLIAMS!“ sofort lief es Syra kalt den Rücken hinunter. Aber ihr Grinsen war nicht von ihrem Gesicht zu wischen. Besonders nicht, als Fleur Delacour auf sie zugestürmt kam. Die gesamte Halle sah belustigt auf die in allen Farben leuchtende Fleur. Hier und da begannen einige zu lachen und mit dem Finger auf sie zu zeigen. „Williams ich weiß genau, das du das warst. Das wirst du bereuen. Das schwör ich dir!“ brachte sie unter zusammen gepressten Zähnen hervor. „Was ist hier los?“ war nun die Stimme von Professor McGonagall zu hören. „Dieses Miststück `at es gewagt mich und meine Klassenkameraden mit einem ihrer Scherze anzugreifen!“ Syra hob abwehrend ihre Hände, die zu ihrem

Leidwesen mit Farbe beschmiert waren. „Ich weiß nicht was sie meint Professor. Ich würde doch niemals wagen, jemanden anzugreifen.“ antwortete sie und ihre Hauslehrerin sah sie missbilligend an. „O Bitte Williams. Du `ast dich so eben selbst enttarnt!“ donnerte sie und deutete auf Syras Hände. „Ach du meinst das? Das war eine freiwillige Arbeit, die ich zusammen mit Fred und George erstellt habe.“ sagte sie und griff nach Freds Hand, der neben ihr saß und auch er hatte Farbe an den Händen. Ebenso wie George, der beide Hände breit grinsend nach oben hielt. „Ach und was soll das für eine Arbeit gewesen sein?“ wollte McGonagall nun wissen. „Es freut uns das sie Fragen Professor.“ kam es nun von den Zwillingen unison. Beide zogen ihre Zauberstäbe und schwangen sie begeistert. Mit einem mal war alles um sie herum bunt. Jegliche Farben hatten sich in einem feinen Pulver über alle anwesenden gelegt und über ihren Köpfen hing ein langer Banner. POTTER IST UNSER CHAMP! Stand dort in großen bunten Buchstaben geschrieben und der gesamte Gryffindor Tisch jubelte begeistert. Aber der Banner war relativ schlicht im Gegensatz zu der Demo, die im Gemeinschaftsraum auf Harry wartete.